33. Jahrgang. Donnerstag, 3. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18225

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler **Caprivi** hat nach der „Allgemeinen Reichscorresp." angeordnet, daß die **Chefs der Reichsämter** ihre **Immediatberichte** nicht mehr dem Kaiser direct vorlegen, sondern durch den Chef des Civilcabinets, Lucanus, zur Vorlage bringen sollen.

Brandenburg, 3. April. (Privattelegramm.) Bei der gestrigen Stichwahl in **Westhavelland** ist der Freisinnige **Hermes** nach den bisherigen Resultaten voraussichtlich **gewählt** worden. Bisher sind für Hermes 4866, für Ewald 5031 Stimmen gezählt, aber durch die noch ausstehenden Landbezirke scheint Hermes' Wahl gesichert. In der Stadt Brandenburg erhielt der freisinnige Candidat Hugo Hermes 2614 Stimmen, der socialdemokratische Candidat Ewald 3150 Stimmen. Die Nationalliberalen und Conservativen haben hiernach der Mehrzahl nach für Hermes gestimmt. In Rathenow, Rhinow, Plaue und vier kleineren Orten erhielten Hermes 1912, Ewald 1728 Stimmen. Das Verhältniß der Stimmen ist ebenfalls wie in Brandenburg im Verhältniß zur ersten Wahl günstig. Bei der Stichwahl in der ersten Wahl erhielt in Brandenburg Rickert 2822, Ewald 3425 Stimmen.

Gelsenkirchen, 3. April. (W. T.) Die **Zahl der Strikenden** ist im **Abnehmen** begriffen. Auf der Grube Hibernia sind zur gestrigen Abendschicht 68, zur heutigen Morgenschicht 272, auf der Wilhelmine 419, Consolidation 820, Rhein-Elbe 267 Bergleute angefahren.

Pest, 3. April. (Privattelegramm.) Die bevorstehende **Zusammenkunft zwischen Kalnoky und Caprivi** wird officiös dementirt.

London, 3. April. (Privattelegramm.) In Cornwall ist beim Rennen eine **Tribüne eingestürzt**. 200 Menschen wurden schwer verletzt.

Petersburg, 3. April. (Privattelegramm.) Die **Gärung unter den Studenten** dauert an; in der medizinischen Akademie wurden die Studenten durch Kosaken mit Peitschen auseinandergejagt, der größte Theil wird zwangsweise in die Heimath geschafft.

Petersburg, 3. April. (W. T.) Gegenüber den Meldungen von der **Erkrankung des Kaisers** verlautet von zuverlässigster Seite, derselbe sei vollkommen gesund und wohl.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. April.

Die Erwerbung des Hinterlandes von Deutschostafrika.

Die Ansichten über die Frage, ob deutscherseits Erwerbungen im Hinterlande des ostafrikanischen Küstengebietes angestrebt werden sollen, scheinen in dem letzten Halbjahr sich erheblich verändert zu haben. Man erinnert sich, daß die „Nordd. Allg. Ztg." im vorigen Herbst die Weigerung Wißmanns, der Peters'schen Emin Pascha-Expedition den Durchzug durch das deutschostafrikanische Gebiet zu gestatten, damit motivirte, daß Deutschland, so weit es über leistungsfähige Kräfte in dieser Richtung verfüge, in dem ostafrikanischen Küstengebiet hinreichende Beschäftigung finden werde. Auch bei den Verhandlungen im Reichstage ebenso wie in den dem Reichstage vorgelegten Weißbüchern war sowohl seitens des Fürsten Bismarck selbst wie seitens des Staatssecretärs Graf H. Bismarck die Unthunlichkeit hervorgehoben, den Kampf gegen die Sklavenhandel treibenden Araber nach dem Innern zu tragen. Angesichts dieser Vorgänge war es begreiflich, daß die vor einigen Wochen auftauchenden Meldungen über den Eintritt Emin Paschas in deutsche Dienste und über eine Expedition Emins nach dem Innern mit erheblichen Zweifeln aufgenommen wurden, um so mehr, da als das Ziel dieser Expedition die Wiedereroberung Wadelais bezeichnet wurde.

Nun hat die „Times" den Eintritt Emin Paschas in deutsche Dienste bestätigt und die früheren Meldungen dahin präcisirt, daß Emin Mitte April mit einer großen Expedition von Bagamoyo aus nach dem Innern, wie man annimmt, nach dem Victoria-Nyanza aufbrechen wird. Wenn im Anschluß an diese Meldung von einem neuen Zuge nach Wadelai gesprochen wird, so kann man das auch jetzt noch in das Gebiet der Fabel verweisen. Die „Times" scheint anzunehmen, daß Emin Pascha die in Rede stehende Expedition im Dienste der deutschen Regierung, also im Auftrage Wißmanns unternimmt, was insofern auffallend erscheinen muß, als die Mittel, über welche die Reichsregierung bezw. Wißmann verfügt, von dem Reichstage lediglich zur Herstellung des Friedens in dem ostafrikanischen Küstengebiet bewilligt worden sind. Die Vermuthung liegt nahe, daß die „Times" in diesem wie in ähnlichen Fällen im Interesse der englischen Unternehmungen in Ostafrika oder weil sie die deutsche Concurrenz fürchtet, erheblich übertreibt.

Daß im übrigen der Abschluß von Verträgen mit den Völkerschaften im Innern England keinen Anlaß zu Klagen und Beunruhigungen giebt, ist kürzlich erst nachgewiesen worden. Man hat daran erinnert, daß in dem englischen Blaubuch von 1888 eine Note Lord Salisburys an den Berliner englischen Botschafter vom 2. Juli 1887 mitgetheilt ist, worin der englische Premier anerkennt, daß Deutschland in den Gebieten südlich vom Victoria-Nyanza, ebenso wie in den östlich vom Tanganika und Njassa belegenen Territorien freie Hand hat unter Voraussetzung, daß Deutschland seinerseits Annexionen in der durch die Vereinbarung vom 29. Oktober 1886 festgesetzten englischen Interessensphäre zurückweist. Englischerseits wird man demnach gegen Unternehmungen, wie sie jetzt Emin Pascha zugeschrieben werden, nichts einwenden können.

Ueber das Ziel der Expedition Emins weiß übrigens die „Times" selbst nur auf Grund der für dieselbe angeworbenen sudanesischen Soldaten zu melden, daß denselben hohe Löhne in Aussicht gestellt sind, wenn sie mit möglichster Schnelligkeit den Victoria-Nyanza erreichten. Auf alle Fälle wird man gut thun, authentische Meldungen über das neue Unternehmen Emin Paschas abzuwarten.

Was die Meldung über die Peters'sche Expedition betrifft, so ist dieselbe bisher noch außerordentlich unklar. Angeblich hat Dr. Ehlers, der sich auf dem Marsche nach dem Kilimandscharo befindet, eine Meldung nach Mombassa gelangen lassen, also nach dem englischen ostafrikanischen Gebiet, wonach Dr. Peters und Lieutenant Tiedemann „wohlbehalten" seien. Auffallenderweise aber fehlt jede Angabe über die Quelle dieser Meldung und über den Aufenthalt der Peters'schen Expedition.

Aus der freisinnigen Partei.

Die „Liberale Correspondenz" schreibt:

„Einzelne Berliner freisinnige Wahl-Bezirksvereine haben über den Austritt des Abg. Richter aus dem Vorstande der Landtagsfraction Verhandlungen geführt und Resolutionen gefaßt. Sie haben dies gethan, ohne über die in Frage stehenden Vorgänge genauer und von beiden Seiten unterrichtet zu sein. Auch in dem fortschrittlichen Verein der Potsdamer Vorstadt lag, wie schon telegraphisch gemeldet, am Montag ein Antrag auf Annahme einer Resolution vor, welche der freisinnigen Landtagsfraction das volle Vertrauen aussprechen sollte. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Barth, bat jedoch den Antragsteller dringend, den Antrag zurückzuziehen, da es sich hierbei lediglich um eine interne Angelegenheit der Landtagsfraction handle, in welcher es weder für noch gegen Stellung zu nehmen angemessen sei. Der betreffende Antrag wurde darauf im Einverständniß mit dem Antragsteller garnicht zur Discussion gestellt, obgleich die Annahme desselben auch nicht im mindesten zweifelhaft gewesen wäre. Inzwischen scheinen die Bemühungen fortgesetzt werden zu sollen, die Partei als solche zu Meinungsäußerungen über diese interne Fractionsangelegenheit zu veranlassen. Es liegt unter diesen Umständen die Erwägung nahe, ob es nicht angezeigt erscheint, den Thatbestand in allen Einzelnheiten öffentlich klarzustellen. Die Veröffentlichung des Schreibens, das Herr Richter s. Z. an die Landtagsfraction gerichtet hat, um seinen in der „Freis. Ztg." mitgetheilten Austritt aus dem Vorstande zu motiviren, böte zu dieser Klarstellung sogar noch einen ganz speciellen Anlaß. Die uns näherstehenden freisinnigen Abgeordneten haben es aber bisher abgelehnt, der augenblicklich nicht versammelten Landtagsfraction vorzugreifen. Sie glauben mit dieser Reserve den Interessen der Partei einen Dienst zu erweisen."

Im übrigen begnügen wir uns, ein Wort gegen die Berliner „**Volkszeitung**" hinzuzufügen. Dieses bekanntlich sich selbst garnicht zum freisinnigen Parteistandpunkte bekennende Blatt fährt fort, die hier in Frage stehende Angelegenheit in den ihr eigenen Manieren und Formen, die auf das lebhafteste an die des Münchener Sigl erinnern, zu behandeln. Mit dem von dem Abg. Barth ausgesprochenen Satze, daß es nichts Schädlicheres für eine demokratische Partei gebe, als den Personencultus, erklärt sie sich zwar einverstanden. Aber bei Richter sei das etwas anderes; dessen „Autorität" — diese Gänsefüßchen gebraucht die „Volkszeitung" selbst — sei wohlerworben und begründet, die jedoch von Forckenbeck zum Beispiel sei „politisches Oelgötzenthum", und dann verkündet das Blatt von der Höhe seines catonischen Thrones herab folgenden Satz:

„Aehnlich, wenn auch nicht so schlimm, steht die Sache mit der „Autorität" Rickerts, der zwar genug für die Partei redet, gleichviel mit welcher Wirkung, aber der, wenn er in zwei Wahlkreisen gewählt war, nach der ihm gegen die Partei obliegenden Pflicht für den weniger sicheren zu optiren hatte. Denn es war immerhin nicht so gleichgiltig für die Partei, ob der Kreis Westhavelland den unberechenbaren Chancen einer Nachwahl ausgesetzt wird, als es ihr gleichgiltig sein kann, ob Danzig durch Herrn Rickert oder sonst einen biedern Mann vertreten wird."

Wir wollen mit der höflichen „Volkszeitung" über die Berechtigung ihres Standpunktes und über ihre Antipathie gegen Männer wie Forckenbeck und Rickert nicht rechten; niemandem mehr als diesen selbst werden ja derartige Gefühlsäußerungen des genannten Berliner Blattes gleichgiltig sein. Aber die Auslassung der „Volksztg." tangirt auch die Danziger Wählerschaft und deshalb möchten wir der „Volksztg." erwidern, daß sie von einer ganz falschen Voraussetzung ausgeht, wenn sie Rickert wegen dessen Ablehnung des Brandenburger Mandats angreift. Die Freisinnigen Danzigs hatten — was die Brandenburger **nicht** hatten — auf Grund eines vor Jahren datirenden festen Uebereinkommens Rickerts Wort, das Danziger Mandat anzunehmen. Rickert hätte also in Danzig nur ablehnen **können**, wenn ihn die Danziger seines Wortes entbanden; dies ist aus wohlerwogenen, durch unsere lokalen Verhältnisse gebotenen Rücksichten **nicht** geschehen und deshalb mußte Herr Rickert, selbst wenn er anders **gewollt** hätte, so handeln, wie er gehandelt hat, so bedauerlich die dadurch hervorgerufene Nothwendigkeit der Brandenburger Nachwahl auch sein mochte. Wenn die „Volks-Zeitung" meint, daß es der Partei gleichgiltig sein könne, „ob Danzig durch Herrn Rickert oder sonst einen biederen Mann vertreten wird", so ist dies — ganz abgesehen davon, daß die „Volksztg." nicht den mindesten Beruf hat, im Namen der Partei zu sprechen — vielleicht den Danziger Wählern nicht ebenso gleichgiltig, und auf die „Parolen" gewisser **Berliner** „Dictatoren" oder gar sich so geberdender **Zeitungen** etwas zu geben, fällt uns Danzigern am allerwenigsten ein. Jede derartige Einmischung würden wir, **wenn** sie versucht worden wäre, mit ebensolcher Entschiedenheit zurückzuweisen gewußt haben, wie wir die Vorlesungen der „Volksztg.", die jetzigen gegen Rickert und diejenigen, die vielleicht gegen **uns** noch folgen werden, gebührend einzuschätzen wissen.

Nochmals Bismarck und Stilicho.

Wir haben neulich den taktlosen Vergleich gekennzeichnet, den das „Deutsche Tageblatt" in einem Artikel „Zum 75. Geburtstage unseres Bismarck" zwischen Bismarck und Stilicho anzustellen sich veranlaßt gefühlt hat, und dabei auf die Unverantwortlichkeit eines solchen Treibens hingewiesen, das seine Spitze unverkennbar nach einer höheren Stelle richtet. Jetzt greift auch die conservative „Kreuzzeitung" diesen Vergleich auf, um ihn „mit dem Ausdruck allerentschiedensten Protestes niedriger zu hängen". Das Blatt schreibt dann darüber:

Was für eine Aehnlichkeit zwischen dem heutigen deutschen Reich und seiner politischen Lage und der des in den letzten Todeszuckungen liegenden weströmischen Reiches vom Jahre 408 bestehen soll, ist uns freilich ebenso unfaßbar, wie der ganze Vergleich zwischen dem Fürsten Bismarck und Stilicho. Hat sich der Erfinder desselben dabei nichts gedacht, weil er von dem, was Stilicho war und wie er endete, nichts wußte, so mag seine Unkenntniß die fast frevelhafte Thorheit seines Vergleichs zur Noth entschuldigen. Kennt er aber wirklich die Geschichte Stilichos und seines Endes — er wurde bekanntlich auf Befehl des jungen Kaisers Honorius, der ihn im Verdacht hatte, er strebe für seinen Sohn Eucherius nach der Kaiserkrone, ermordet — so **haben wir für die Frechheit dieses an den Haaren herbeigezogenen Vergleichs gar keine Bezeichnung.**

Für unmöglich aber hätten wir es, sagt die „Kreuzzeitung" zum Schlusse, bis gestern gehalten, daß ein preußisches, sich dazu noch **conservativ** nennendes Blatt einer solchen Aeußerung Aufnahme in seine Spalten gewähren könne. — Wir haben dieser Abfertigung des conservativ-„nationalen" „Deutschen Tageblatts" seitens der conservativen Collegin nichts hinzuzufügen als den Ausdruck der Befriedigung, daß derartige Taktlosigkeiten — Frechheiten nennt sie die „Kr. Ztg." deutlicher — denn doch nicht in **allen** „nationalen" Kreisen Anklang finden.

Die Bedeutung der Beschlüsse der Arbeiterschutz-Conferenz

faßt ein freisinniger Abgeordneter in der „Bresl. Ztg." in folgenden Worten zusammen:

„Für uns Deutsche haben diese Beschlüsse eine ganz besondere Bedeutung; es ist durch dieselbe den Anträgen, welche der Reichstag auf Anregung der freisinnigen Partei drei Jahre hinter einander einmüthig aber vergeblich beschlossen hat, eine Weihe gegeben worden. Wir dürfen erwarten, daß schon in der Frühjahrssession, die uns bevorsteht, diese Anregung wiederkehrt, aber diesmal von der Seite der Regierung her. Hr. v. Bötticher, der noch vor weniger als drei Monaten mit dem ihm eigenen feierlichen Nachdruck die Erklärung abgab, die Sache sei nicht dringlich, wird jetzt mit demselben feierlichen Nachdruck die Erklärung abgeben, in den letzten drei Monaten sei die Sache denn doch dringlich geworden.

Gerade darin prägt sich das Elend, unter welchem wir in den letzten Jahren gelitten haben, so scharf aus; eine wohlerwogene und mäßige Reform wird von allen Seiten gut geheißen; nur ein einziger Mann ist derselben so abgeneigt, daß er es nicht über sich gewinnen kann, sich auch nur darüber auszusprechen. Und dadurch gelangt die ganze Bewegung in das Stocken. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist der Kaiser ganz desselben Sinnes gewesen, wie der Reichstag. Aber der vereinte Wille von Kaiser und Reichstag hat durch mehrere Jahre den Widerstand eines einzigen Mannes nicht überwinden können. . . . Die Einberufung der Arbeiterschutz-Conferenz war der erste Schritt, durch welchen sich der Kaiser zu den Anschauungen des Fürsten Bismarck in einen entschiedenen Widerspeuch setzte, und dieser Schritt hat Folgen gehabt, mit denen ein unbefangen Urtheilender vollkommen zufrieden sein kann. Der Kaiser hat sich mit der Stimmung des Volkes in den Einklang versetzt, der dem Reichskanzler seit langer Zeit verloren gegangen war."

Eine bemerkenswerthe Stimme über die Conferenz-Resultate liegt heute auch aus **Paris** vor. In einem Artikel über die Berliner Conferenz sagt der der Regierung nahestehende

Stadt-Theater.

Das dritte Gastspiel des Fräulein Rochelle brachte uns für diese Saison den hierselbst leider jetzt ohne Gastspiel unmöglichen „Fidelio". Es war die Neuerung getroffen, daß die von uns früher bereits als relativ lärmend und äußerlich bezeichnete eigentliche „Fidelio-Ouvertüre" in E-dur (zu der der Meister sich wohl im Wege der „Concession" entschlossen hat) wegfiel und an ihre Stelle die sonst in der Verwandlung während des zweiten Aktes gespielte große C-dur-Ouvertüre op. 72 trat, die Beethoven zu der zweiten Bearbeitung seiner Oper 1806 schrieb (wenn nicht früher), die sogenannte dritte. Selbstverständlich wären wir damit einverstanden, daß zwischen der Errettung Florestans durch Leonore und dem im Finale darüber aufleuchtenden Jubel keine Unterbrechung stattfindet, wenigstens die lange nicht, welche durch die große C-dur-Ouvertüre verursacht wird. Wer aber wegen der Vorausnahme der musikalischen Wirkung des Trompeten-Solos, welches hernach im Befreiungsmoment erklingt, gegen die Aufführung der Ouvertüre zwischen den beiden Akten ist, der müßte überhaupt gegen die Wahl derselben für die „Fidelio"-Aufführung sein, denn jene Wirkung (nicht zwar die eigentlich dramatische) wird, nur weniger unmittelbar, auch dann vorausgenommen, wenn, wie gestern, diese Ouvertüre vor dem Beginn der Handlung gespielt wird. Beethoven hat diese Vorausnahme übrigens gewollt, denn er hat sogar die dramatische Wirkung jenes Solos damit im Voraus angedeutet, daß er den Vortrag vom Theater her (hinter dem Vorhang) angeordnet hat. Es läßt sich also nicht viel dagegen sagen, wenigstens nicht von historischen Gesichtspunkten, und die anderen treten zu den Anordnungen des Componisten in Gegensatz. Da dieser nun selber noch die als op. 138 hinterlassene Ouvertüre in C-dur geschrieben hat, so könnte man diesen Gegensatz immerhin riskiren, indem man die Vorbedeutung des Solos als die dramatische Wirkung nicht erhöhend, sondern abschwächend bekämpft, und dies ist in der That unser Standpunkt; will man mit der Tradition brechen, so thue man es ganz und wähle diese Ouvertüre in C op. 138, die in der That für die Aufführung im Theater geeigneter ist. Es steht (nach Dörffels Ausgabe) äußerlich nicht fest, daß sie zu der Oper geschrieben sei, doch ist aus Gründen innerer Kritik aus dem Charakter der Ouvertüre garnicht zu bezweifeln, daß sie im Sinne des Leonoren-Sujets geschrieben ist. Dies geschah 1807; sie ist gedrungener, kürzer, weniger concertmäßig als die „dritte" op. 72, der Eindruck dieser letzteren Eigenschaft ist ganz vor der Aufführung sogar ein noch stärkerer als zwischen den Akten, und sie enthält jenes Solo eben nicht, was sie übrigens (ebenso wie die größere Kürze) mit der gebräuchlichen E-dur-Ouvertüre gemein hat. An weihevollem Charakter aber ist sie den anderen Ouvertüren durchaus ebenbürtig, wenn nicht überlegen.

Den Fidelio mögen wir Fräulein Rochelle nicht völlig anrechnen, da ihre Stimme, wohl vom vielen Proben, augenscheinlich erschöpft, die Sängerin also bei weitem nicht im Besitz ihrer Mittel war. Natürlich ist die Wirkung dieses Umstandes deshalb keine willkommene, zumal die Aufführung mit Ausnahme des etwas unruhig gerathenen zweiten Finales sonst alle festen Bedingungen des Gelingens in sich trug. Die namentlich in der großen Arie des 1. Aktes sich bemerklich machende rhythmische Unruhe setzen wir gern auf die Rechnung des empfundenen Mangels der Kraft, welcher nur einzelne Anläufe übrig ließ. Uebrigens zeigte Frl. Rochelle dennoch, daß sie dem Geiste der Rolle gegen früher sehr viel näher getreten ist, das von uns früher angefochtene Kostüm war einem sachgemäßen gewichen, — völlige Uebereinstimmung mit der Tradition verlangen wir darin nicht, — dabei waren Spiel und Declamation von stets ansprechender Frische und Verständigkeit, daß beides dabei noch nicht eben in die Tiefe ging, erklärt sich aus der Jugend der Sängerin. Neu war in der Besetzung des Stückes Frl. Schacko als Marzelline, die ihre erste Arie im Tone etwas weniger leicht, schwärmerischer im Ausdruck hätte geben mögen, an Laune wie an akademischer Sicherheit leistete sie jedoch alles Wünschenswerthe und vermehrte dadurch die Gründe, aus denen wir ihr Talent hochschätzen. Ebenso war Hr. Städing als Pizarro uns neu und ebenso willkommen in der Schärfe seiner musikalischen Charakteristik der Rolle, der Vortrag der großen Arie war fertig und durchdacht, seine Prosa hätte in jener Scene können gemessener, etwas weniger schnell klingen. Herr Fitzau als Florestan behauptete sich auf der früher von uns zur Genüge gekennzeichneten Höhe seiner Wiedergabe des Fidelio, nur die Aufführung mit Fräulein Marianne Brandt stand an selbstvergessener Begeisterung über der gestrigen; es bleibt dabei wahr, daß ein Heldentenor sich zu der augenscheinlich mehr lyrischen Rolle immer etwas wird zwingen müssen. Herr Büsing war nicht müde geworden, an seinem bekanntlich sehr guten Rocco immer noch zu feilen; was er gestern damit gab, war ein kleines Meisterstück für sich. Herr Schnelle war als Jaquino diesmal gesanglich schwächer als sonst; was wir ihm aber mehr verdenken, ist seine im ersten Akte viel zu moderne Diction. Der Gefangenenchor gewann sehr durch die (solistische) Mitwirkung der Herren Lunde und Krieg, er klang gut, declamirte sinngerecht, sang rein und namentlich auch leicht, wo der Text dies besonders erheischt. Das Publikum ehrte besonders den Gast und den Beneficianten durch Beifall und andere Zeichen.

Dr. C. Fuchs.

„Temps", der Wille, welcher dieselbe angeregt habe, habe seine Initiative nicht zu bedauern. Werthvolle Feststellungen für die Socialwissenschaft würden die Frucht der Conferenz sein, die Resultate würden sicherlich den Menschenfreund ebenso erfreuen wie den Denker in seinen Ideen bestärken.

Das politische Verhalten der Lehrer.

Minister v. Goßler hat im Abgeordnetenhause mit der scherzhaften Wendung: „Herr Rickert hat angeregt, ich habe befohlen, die Regierung wird gehorchen", die Instruction der Regierung zu Magdeburg betreffend das politische Verhalten der Lehrer für abgethan erklärt. Die Regierung sei angewiesen, den Erlaß zu rectificiren. Jetzt liegt die neue Verfügung, wie wir sie in der heutigen Morgenausgabe mitgetheilt haben, vor. Unter „feindlicher Parteinahme gegen die Regierung" soll „ein mit dem Berufe des Lehrers nicht zu vereinbarendes Agitiren und die Theilnahme an Umsturzbestrebungen" zu verstehen sein. Was ist nun „ein mit dem Beruf des Lehrers nicht zu vereinbarendes Agitiren"? Die Bedrohung der Lehrer mit **Amtsentsetzung** ist in der Instruction stehen geblieben. Der Zusatz der Magdeburger Regierung, „daß das Verhalten der Lehrer bei den Wahlen in einer dem königlichen Erlasse vom 4. Januar 1882 widersprechender Weise nicht hat beschränkt werden sollen", ändert nichts daran, daß die Instruction thatsächlich mit dem Erlaß in Widerspruch steht. „Der Erlaß", sagte Fürst **Bismarck**, „schreibt nichts vor, er befiehlt nichts, er droht nicht, er stellt keine Nachtheile in Aussicht, er sagt bloß, welche Tragweite der königliche Erlaß hat, er überläßt es nur dem Gewissen des Betheiligten, seinen Weg zu finden." Abg. **Rickert** sagte im Abgeordnetenhause:

„Wenn Worte in der deutschen Sprache noch irgend etwas bedeuten, so kann man daraus nur den Schluß ziehen, daß das, was der Herr Cultusminister gesagt hat, was die Regierung in Magdeburg und in Arnsberg verfügt, in **directem Widerspruch** steht mit der allein maßgebenden Interpretation des allerhöchsten Erlasses durch den preußischen Ministerpräsidenten."

Und das gilt auch von dem rectificirten Erlaß.

Die Socialismus-Artikel des „Reichsanzeigers" haben in den Kreisen der Großindustriellen ein bedeutsames Gruseln hervorgerufen. Die „Köln. Ztg." verlangt vor allem, daß dem neuen Reichstage unverzüglich ein wirksames **Socialistengesetz** vorgelegt werde. Das Blatt sieht in der alle Parteien beherrschenden Neigung, sich im Punkte der Arbeiterfreundlichkeit gegenseitig den Rang abzulaufen, eine Hauptgefahr für die wirthschaftliche und politische Zukunft Deutschlands, und sie schreibt:

„Es ist dahin gekommen, daß die gebildeten und besitzenden Klassen kaum noch bei einer politischen Partei einen zuverlässigen Schutz finden; es ist dahin gekommen, daß man nur wenige hervorragende deutsche Blätter nennen kann, welche dem Uebermuth und den terroristischen Neigungen der Massen, der zügellosen Arbeiterbegehrlichkeit eine planmäßige Gegnerschaft entgegensetzen. Diese Lage wird sich auch in ihren großen kennzeichnenden Zügen kaum ändern, so lange das allgemeine und gleiche Wahlrecht seine Einwirkung auf die politischen und wirthschaftlichen Machtverhältnisse ausübt. Schutzbedürftig sind also unserer Ansicht nach in hohem Maße die gebildeten und besitzenden Klassen u. s. w."

Die Antwort auf diese Tiraden giebt bereits der „Reichsanzeiger", indem er sagt: „Mit Schreckbildern, wie sie sich stets bei Reformen und bei Aenderung des hergebrachten Zustandes eingestellt haben, kann die Aufgabe des Staates, der gegenwärtig leidenden Klasse zu helfen, nicht hintertrieben werden."

Dringliche Bauten vor Fertigstellung des Etats.

Officiös wird geschrieben:

Durch den in der Sitzung vom 27. März d. J. vom Abgeordnetenhause dem Entwurfe eines Etatsgesetzes beigefügten neuen Paragraphen ist ausgesprochen, daß die vom Beginne des laufenden Etatsjahres bis zur Publication des Staatshaushaltsetats in den Grenzen der Beschlüsse zweiter Lesung gemachten Ausgaben durch das Etatsgesetz genau so Deckung finden sollen, als wenn dieses rechtzeitig zu Stande gekommen. Und zwar würde diese Deckung, was die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben anlangt, sich nicht bloß auf die zur Fortführung früher bereits in Angriff genommener Unternehmungen eingestellten Raten, sondern auch auf diejenigen Unternehmungen erstrecken, für welche eine erstmalige Post in dem zur Berathung stehenden Etat ausgebracht ist. Man hat verhüten wollen, daß anerkannt dringliche Bauten wegen des späteren Zustandekommens des Etats sich unliebsam verzögern. Von Seiten der Staatsregierung ist in der Absicht, sich so correct, als dies mit den Interessen des Landes irgend vereinbar ist, zu verhalten, gleichwohl nur bezüglich der bereits in der Ausführung begriffenen Unternehmungen die volle Fortführung in den Grenzen des Etats angeordnet. Neu eingestellte Bauten sollen dagegen zwar so weit als irgend thunlich vorbereitet, mit der förmlichen Inangriffnahme aber in der Regel bis zur Publication des Etats gewartet werden. Wenn der Rest der Etatsberathung nach Ostern sich nicht über die Gebühr verzögert, darf angenommen werden, daß für die meisten dieser Unternehmungen auch bei diesem Verfahren die kommende Bauzeit nutzbar gemacht und so eine Verzögerung vermieden werden kann, während das Verfahren selbst sich materiell auf denjenigen Linien bewegt, welche die sogenannten Etatsnothgesetze von 1874 und 1875 der Verwaltung für die Zeit bis zur Publication des neuen Etats vorgezeichnet hatten.

Der Zar und der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Nach einer der „Post" von bester Quelle aus Petersburg zugehenden Nachricht wäre ein Bericht des russischen Botschafters Grafen Schuwalow über eine Unterredung, welche der Kaiser in seiner Wohnung im Berliner Schlosse mit ihm nach dem Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Bismarck gehabt hat, auf den Kaiser Alexander vom günstigsten Eindruck gewesen und hätte an maßgebender Stelle die etwaigen Bedenken über den Rücktritt des leitenden Staatsmannes vollständig zerstreut.

Die Antisklaverei-Conferenz in Brüssel.

Die Commission des Antisklaverei-Congresses in Brüssel, welche sich mit der Einführung eines Zollsystems betreffs spirituoser Getränke in Gegenden, wo ein Verbot derselben nicht besteht, beschäftigt, berichtet, daß dieses System durch eine Uebergangsperiode zu gehen habe, während welcher der Eingangszoll nach und nach gesteigert werden soll. Bei Beendigung dieses Zeitraumes werde ein neuer Tarif zur Berathung vorgelegt werden. Außer dem Vorschlage der englischen Bevollmächtigten dürfte eine von den französischen Delegirten vereinbarte Combination der Regierung unterbreitet werden. Gegen die übrigen Bestimmungen des Kapitels betreffend den Handel mit Alkohol sind keine Einwendungen erhoben worden.

Im übrigen nähern sich die Arbeiten des Brüsseler Antisklaverei-Congresses mit großer Beschleunigung ihrem Abschlusse. Mit großer Sorgfalt werden die Mittel zur Verhinderung des Sklavenhandels studirt. England hat ein gewisses Maß von Entgegenkommen an den Tag gelegt, indem es auf das Recht, verdächtige Schiffe in den westafrikanischen Gewässern anzuhalten und zu visitiren, verzichtete. Thatsächlich besteht im Westen fast gar kein Sklavenhandel mehr. Frankreich hat niemandem das Recht eingeräumt, verdächtige Schiffe, die unter seiner Flagge segeln, zu durchsuchen, weil es selbst die Verpflichtung übernimmt, den Mißbrauch seiner Flagge zu überwachen und auch in der Lage ist, diese Verpflichtung in der nachdrücklichsten Weise zu erfüllen, wie es dies schon während der Blokade von Zanzibar bewiesen hat; kein einziges Schiff mit französischer Flagge wurde damals beim Sklaventransporte betreten.

Das Gebahren der Jungtschechen.

Während die österreichische Regierung sich anschickt, den Ausgleich zwischen den Nationalitäten in Böhmen durch weitere Verständigung in einer demnächst einzuberufenden Conferenz zu einem gedeihlichen Ende zu führen, geberdet sich die jungtschechische Opposition immer maßloser. In einer am Schluß voriger Woche stattgehabten Versammlung der Jungtschechen besprach Gregr die Preisgebung des böhmischen Staatsrechtes durch die Alttschechen und meinte, das Tschechenvolk müßte verhungern, wenn es warten sollte, bis ihm die Regierung das Staatsrecht etwa auf dem Präsentirteller entgegenbringt. In Folge Aufforderung des Regierungsvertreters ersuchte der Vorsitzende um Mäßigung, worauf Gregr schrie: „Ich war ohnehin nur zu maßvoll; denn wollte ich meiner ganzen Entrüstung gegenüber dieser Regierung Ausdruck geben, so müßte ich geradezu Feuer und Flammen speien." Diesen Worten folgte andauernder Beifall, worauf der Regierungsvertreter die Versammlung für aufgelöst erklärte und das sofortige Verlassen des Saales forderte, was unter Hanba (Schande)-Rufen auf die Regierung und unter Slavas auf Gregr geschah.

Das portugiesische Ministerium.

Das „Reuter'sche Bureau" veröffentlicht ein Telegramm aus Lissabon vom gestrigen Tage, nach welchem das Ministerium, welches sich am 19. d. Mts. den Cortes vorstellen wird, wie folgt zusammengesetzt ist: Krieg Serpa Pimentel, der bisherige Minister der Colonien Ressano Garcia übernimmt das Justizministerium, der bisherige Justizminister da Veigo Beirao das Ministerium des Innern, Julio Vilhena soll zum Minister der Colonien ernannt werden.

Das westafrikanische Tongking der Franzosen.

Die Franzosen haben nunmehr in Kotonu 900 Mann vereinigt, welche allerdings völlig im Stande sind, den Angriffen des Königs von Dahomey zu widerstehen, und welche auch in den letzten Tagen einem Vorstoß der Armee desselben nachdrücklichen Widerstand geleistet haben. Die Franzosen werden aber nicht eher Ruhe bekommen, als bis sie den König in seiner Hauptstadt Abornen gedemüthigt haben werden, also offensiv vorgehen; dazu aber ist das eine Bataillon nicht stark genug. Man fürchtet den Senegal zu entblößen und scheut sich, europäische Truppen dorthin zu senden, deshalb werden die Zustände an der Goldküste ähnliche bleiben, wie sie in Tongking seit lange sind.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. April. Der **Kaiser** hat gestern den neuernannten Ministerresidenten der Republik Haiti, Herrn Demesvar Delorme, in Audienz empfangen und aus dessen Händen das Schreiben des Präsidenten von Haiti entgegengenommen, durch welches Herr Delorme in der gedachten Eigenschaft am hiesigen Hofe beglaubigt wird. Der Audienz wohnte der Staatssecretär des Auswärtigen Amts Frhr. v. Marschall bei.

* **[Der Kaiser und der „Herzog von Lauenburg".]** Ueber die Abschiedsaudienz des Fürsten Bismarck beim Kaiser verlautet dem „Berl. Tageblatt" zufolge in diplomatischen Kreisen, daß dieselbe nicht in jener sentimentalen Weise vor sich gegangen sei, wie sie von mancher Seite geschildert worden ist. Es soll sich noch in letzter Stunde zwischen dem Kaiser und dem bis dahin so mächtigen Staatsmann eine etwas erregte Scene abgespielt haben, die hauptsächlich durch die entschiedene Weigerung Bismarcks, den Titel eines Herzogs von Lauenburg anzunehmen, veranlaßt wurde. Der Monarch beharrte auf der Unwiderruflichkeit einer von ihm in der edelsten Absicht verliehenen Auszeichnung, während der Fürst wieder den Standpunkt vertrat, daß er in der Weltgeschichte nur mit seinem angestammten Familiennamen, den er selbst zu einem historischen gemacht, fortleben wolle. Schließlich soll eine Verständigung dahin getroffen worden sein, daß die Verleihung des Herzogstitels aufrecht erhalten bleibt, Fürst Bismarck persönlich jedoch nicht gezwungen ist, denselben zu führen. Die Würde und der Titel eines Herzogs von Lauenburg dürfte aber wahrscheinlich, wie schon erwähnt, nach dem Ableben des Fürsten auf die Primogenitur seines Stammes übergehen, während der Name Bismarck durch den Grafen Wilhelm und etwaige Söhne des Grafen Herbert fortgepflanzt werden würde. Diese Lösung würde auch den Widerspruch der Blätter erklären, in welchen einige auf das bestimmteste behaupten, daß Fürst Bismarck den Herzogstitel definitiv abgelehnt habe, während die „Post" das Gegentheil versichert.

π **Berlin**, 2. April. Wie wir hören, gedenkt der Vorstand des Verbandes deutscher **Müller** gegen den im preußischen Abgeordnetenhause eingebrachten Antrag, **zur Erleichterung des Versandes von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten** aus den östlichen nach den westlichen Provinzen auf den Staatseisenbahnen einen Ausnahmetarif einzuführen, welcher für diese Verkehrsrichtung die bestehenden Frachtsätze auf weite Entfernungen in fallender Scala erheblich herabmindert, eine Petition an das Abgeordnetenhaus einzureichen, da dieser Antrag die Interessen der gesammten deutschen Mühlenindustrie, ausgenommen die der östlichen Provinzen, zu gefährden geeignet sei. — Die 20. ordentliche Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller findet vom 6. bis 9. Juli d. J. in Hamburg statt.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** wird, wie aus Homburg gemeldet wird, zum Frühjahrsaufenthalte daselbst in der zweiten Hälfte dieses Monats eintreffen.

* **[Der Schmuck der Kaiserin Auguste Victoria.]** In der Schmuckausstellung des Kunstgewerbe-Museums nimmt seit der Eröffnung derselben vornehmlich eine am Westende des Lichthofs aufgestellte Vitrine das Interesse der Beschauer und Beschauerinnen fortdauernd in Anspruch. Sie enthält die Prachtstücke, welche die Kaiserin aus ihrem Schmuckbesitz der Ausstellung überlassen hat, und zeigt in vier vollständigen Schmuckgarnituren ebenso viele ganz hervorragende Schöpfungen der modernen Goldschmiedekunst, die sich allerdings in ihrem Gesammtcharakter durchweg an Vorbilder früherer Zeit anlehnen. Zwei der Garnituren sind der „Magdeb. Ztg." zufolge Arbeiten des berühmten Castellani, dem Italien die Wiederbelebung der Goldschmiedekunst verdankt. Die eine derselben, einst vom König von Italien der Kaiserin Friedrich und von dieser dann der kaiserlichen Schwiegertochter geschenkt, muthet unmittelbar wie der Schmuck einer antiken Fürstin an. Nicht nur die Motive im einzelnen, sondern auch die Formengebung der Stücke tragen durchaus das Gepräge des klassischen Alterthums. Einem wie ein Palmettenkranz gestalteten, goldgetriebenen und reichemaillirten Stirndiadem gesellt sich ein Collier, dessen einzelne Glieder aus zierlichen, in Gold getriebenen weiblichen Büsten gleicher Größe bestehen. Neben einem aus vierseitigen Gliedern zusammengefügten Filigranarmband bewundert man ferner eine große goldene Agraffe in der Gestalt der bekannten, Jahrhunderte hindurch immer wieder auftretenden Fibeln. Von demselben Castellani stammt der Schmuck, den der König von Italien direct der Kaiserin verehrte, ein ebenfalls durchaus in antikem Charakter gehaltenes Collier, das sich aus dunklen, verschieden getönten Steinbommeln zusammensetzt, die abwechselnd an langen und kurzen Goldstäben von der das Ganze verbindenden Goldkette herabhängen, und dazu ein Diadem in Gestalt eines fast naturalistischen, in Gold getriebenen Eichenlaubkranzes mit zwischen den frei herauswachsenden Blättern hervorsprießenden Eicheln, deren Körper wieder den Bommeln des Colliers entspricht. Geschenke des Kaisers Wilhelm II., das eine der Braut, das andere der Gemahlin gewidmet, sind die beiden anderen Schmuckgarnituren. Die eine derselben ist eine der erlesensten modernen Arbeiten im Charakter des Renaissanceschmucks. In Collier wie in Brosche und Agraffen fesselt die reichste Gliederung im Wechsel von kartouchenartigen Formen mit Köpfchen, Bommeln und anderen ornamentalen Bildungen, der Reiz der aufgesetzten Steine und der Schimmer des farbigen Emails, der sich über sämmtliche Theile des Schmuckes ausbreitet. Wesentlich schlichter und einfacher, dabei aber im höchsten Grade eigenartig wirkt endlich das andere Collier, dessen Hauptmaterial, siebenunddreißig Belemniten, sogenannte Donnerkeile, der Kaiser selber gesammelt hat, um sie zu diesem originellen Schmuck vereinigen zu lassen. Den geschliffenen, in wechselnden braunen Tönen schimmernden, von vorn nach den Seiten und nach rückwärts hin immer kleiner werdenden langgestreckten Bommeln, die aus jenen Versteinerungen gearbeitet sind, entsprechen in der Gestaltung der Kette, von der sie herabhangen, die ebenso von dem vorderen, mit einem in Brillanten eingelegten W. geschmückten Mittelstück aus nach beiden Seiten hin immer kleiner werdenden Glieder aus goldgefaßtem, mit Brillanten besetztem tiefblauen Email, dessen Ton mit dem Braun der Steine vorzüglich harmonirt. In seinem ganzen Charakter lehnt auch dieser Schmuck sich an Vorbilder der Antike an; seine Wirkung aber ist nicht die einer Nachahmung, sondern vielmehr die einer durchaus eigenthümlichen und höchst glücklich erdachten Composition.

AC. **[Emin Pascha]** hat, so schreibt der Londoner Correspondent des „Leeds Mercury", die goldene Denkmünze der geographischen Gesellschaft zuerkannt erhalten.

* **[Im Lager der Socialdemokraten]** sollen bereits, wie man hört, Vorbereitungen für das demnächstige Erlöschen des Socialistengesetzes getroffen werden, vornehmlich in der Richtung einer sehr gesteigerten Aufnahme der Preß-Thätigkeit.

L **[Ein neues antisemitisches Flugblatt]**, in welches wir Einsicht genommen, ist soeben in Berlin zur Verbreitung gelangt. Selbst der „Reichsbote" muß darüber folgende Bemerkung machen:

„Es ist uns ein in dem Verlage von Georg Höppner in Leipzig erschienenes und von „Franz Leberecht" verfaßtes antisemitisch-vegetarianisches Flugblatt mit dem Titel „Licht in die Rassen-Frage" zugesandt worden, welches sich eben so sehr durch den Blödsinn, wie durch die Rohheit seiner Ausführungen auszeichnet. Es ist geradezu unmöglich, das widerwärtige, geradezu ekelhafte Blatt auch nur auszugsweise behufs Charakterisirung inhaltlich zu skizziren. Mit Abscheu und Entrüstung wird es jeder anständige Mensch, dem es in die Hand gelegt wird, weit von sich werfen."

Das sind die Früchte der auch in Berlin betriebenen antisemitischen Agitation, die der „Reichsbote" niemals bekämpft hat.

* **[Der Bau der Armee-Conservenfabrik]** in Spandau soll, wie der „Anz. f. d. Havell." hört, in diesem Monat in Angriff genommen werden. Mit der Projectbearbeitung sind bereits seit dem Herbst zwei Baumeister und drei Techniker beschäftigt. Das Baubureau befindet sich in dem Schlößchen Haselhorst. In der Nähe desselben werden auch die Baulichkeiten der neuen Fabrik errichtet. Das erforderliche Bauterrain ist bereits dem Proviantamt, von welchem das neue Institut ressortirt, überwiesen worden.

Braunschweig, 2. April. Eine vom **nationalliberalen Verein** einberufene zahlreich besuchte Versammlung beschloß ein Glückwunsch- und **Dankestelegramm an den Fürsten Bismarck.**

Bonn, 2. April. Die gestrige **Bismarck-Feier** gestaltete sich zu einer großen Kundgebung. Der Vorsitzende des liberalen Bürgervereins, Dr. Haarmann, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Professor Kahl hielt die Festrede auf den Fürsten Bismarck. Die Versammlung sandte ein Glückwunsch-Telegramm nach Friedrichsruh.

Gelsenkirchen, 2. April. Heute Mittag haben die Arbeiter auf Zeche „Hannover 2" die **Arbeit niedergelegt**; mehrfache **Verhaftungen** sind vorgenommen worden, weil die Strikenden die anderen Arbeiter mit Gewalt an der Arbeit verhinderten. Sonstige Ruhestörungen sind nicht vorgekommen. (W. T.)

München, 2. April. Der **Prinzregent** hat dem Fürsten **Bismarck** ein Glückwunschtelegramm zu dessen Geburtstag übersandt. — Der **Centralverband alter Corpsstudenten** sandte eine Adresse nach Friedrichsruh. — Eine im hiesigen Rathhause stattgehabte Versammlung setzte ein Comité ein, das eine geeignete Veranstaltung zu Ehren des Fürsten Bismarck vorberathen soll. (W. T.)

München, 2. April. Der Prinz-Regent hat den **Altkatholiken** der Erzdiözese München-Freising die Rechte einer **Privat-Kirchengesellschaft** gemäß den Bestimmungen des Religions-Edictes bewilligt.

Frankreich.

Paris, 2. April. Wie verschiedene Abendblätter melden, hat der Minister des Innern, Constans, die Departementspräfecten angewiesen, am 1. Mai keinerlei Kundgebung zu dulden. — Wie es heißt, hat **Dom Pedro**, der Exkaiser von Brasilien, jede **Geldentschädigung** für seine zwangsweise verkauften Güter in Brasilien abgelehnt. (W. T.)

Paris, 1. April. **[Vom Marsfeld.]** Der Plan des Directors der städtischen Bauten, gewisse Gebäude der letzten Weltausstellung zu erhalten, nämlich die Maschinenhalle, die mit der Central-Kuppel in Verbindung stehende „Dreißig-Meter-Gallerie", die Pavillons der schönen Künste und der freien Künste, ist nach vielen Anfechtungen bei dem Pariser Gemeinderath durchgedrungen. Gestern wurde der endgiltige Beschluß mit 46 gegen 16 Stimmen gefaßt. Darnach gehört jetzt das Marsfeld der Stadt Paris, welche dafür Sorge zu tragen hat, und diese tritt dem Staate, der das größte Manöverfeld verliert, ein anderes vor den Thoren der Stadt, in Issy, ab. Die Pariser Bevölkerung freut sich über diese Lösung, die ihr ein nahes Ziel für ihre Sonntags-Ausflüge sichert. Morgen wird das Marsfeld, das den ganzen Winter öde und unwirthlich dalag, jedenfalls schon einen anderen Anblick bieten; denn der Eiffel-Thurm ist dem Publikum wieder zu ermäßigten Preisen eröffnet und der Frühling ist mit aller Pracht eingezogen.

* **[Ueber militärische Maßnahmen an der Ostgrenze]** läßt sich die „Köln. Z." aus Paris schreiben: Wie die Blätter melden, wird die Garnison von Toul um eine zweite Infanteriebrigade und zwei neue Artillerie-Abtheilungen verstärkt werden. Im Fort St. Michel wird ein neuer Panzerthurm errichtet und die Arbeiten zur Herstellung der kleinen inneren Eisenbahn, dazu bestimmt, alle strategischen Punkte dieser Festung in Verbindung zu setzen, werden eifrigst betrieben. Diese Maßregeln bilden einen Theil der vom Oberkriegsrath für die Verstärkung der Truppen der Ostgrenze gefaßten Beschlüsse. In Zukunft wird das 6. (an der deutsch-französischen Grenze stehende) Corps folgendermaßen zusammengesetzt sein: 19 Infanterie-Regimenter, 9 Jäger-Bataillone zu Fuß, 20 Reiter-Regimenter, 3 Bataillone Festungs-Artillerie und 8 Territorial-Infanterie-Regimenter nebst den entsprechenden übrigen Dienstzweigen.

Nancy, 2. April. Nach hier eingegangener Meldung sind vier Reihen der **Militärbaracken** von Commercy **niedergebrannt**. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 2. April. König **Milan** wird zu Ostern zum Besuche seines Sohnes, des Königs Alexander, hier erwartet. — Der montenegrinische Staatsrath **Vukowitsch** nimmt auf der Rückreise nach Konstantinopel abermals hier Aufenthalt.

Am 4. April. S.-A. 5.30, U. 6.38. **Danzig, 3. April.** M.-A. 5.31, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 4. April,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Windig, veränderlich; zum Theil hell und sonnig. Wärmelage wenig verändert.

Für Sonnabend, 5. April:

Lebhaft windig, böig; veränderlich, theilweise sonnig. Temperatur unverändert. Kalte Nacht. Starke bis stürmische Winde in den Küstengebieten.

Für Sonntag, 6. April:

Veränderlich, bei abnehmender Wärmelage. Kalte Nacht; schwache bis mäßige Luftbewegung.

Für Montag, 7. April:

Wechselnde Bewölkung; stellenweise Niederschläge. Kühl; leichter und schwacher Luftzug.

Für Dienstag, 8. April:

Veränderlich bei kaum veränderter Wärmelage. Schwache Winde; auffrischend in den Küstengebieten.

* **[Lokalfahrplan für die Feiertage.]** Morgen (am Charfreitag) und an beiden Osterfeiertagen verkehren zwischen **Danzig und Zoppot** nachstehende **Lokalzüge:**

Abfahrt von Danzig (Hohethor): 9.30 u. 11.19 Vorm.; 1.30, 3.0, 4.40, 6.0, 6.40, 7.40, 9.20 und 11.10 Nachmittags.

Abfahrt von Zoppot (nach Danzig): 7.0, 9.15 und 10.30 Vormittags; 2.10, 3.22, 4.0, 5.20, 6.50, 8.40 und 10.0 Nachmittags.

Der um 7 Uhr 11 Minuten Morgens von hier abgehende Schnellzug nimmt zwar auf einfache Fahrbillets und **dreitägige** Retourbillets Passagiere mit, nicht aber auf **eintägige** Retourbillets, weshalb wir ihn im obigen Lokalfahrplan unberücksichtigt gelassen haben. Der **Abend-Schnellzug** von Zoppot ist gänzlich vom Lokalverkehr **ausgeschlossen.**

Die Züge von Danzig nach Neufahrwasser haben keine Aenderung erfahren, so daß nach wie vor folgende Züge verkehren:

Von Danzig (Hohe Thor) 6.51, 8.19 und 10.15 Vormittags; 1.53, 5.20, 6.46, 8.28 und 10.58 Nachmittags.

Von Neufahrwasser nach Danzig: 7.20 8.48 und 12.0 Vormittags; 2.41, 6.5, 7.15, 9.0 und 11.32 Nachmittags.

* **[Die Getreideernte Polens in 1889.]** Die Ernte Polens, welche in den russischen Erntemittheilungen meist nicht berührt wird und über welche die bisherigen Berichte noch ziemlich widersprechend lauteten, hat nach den officiellen Angaben des statistischen Centralcomités des Landes für alle Getreidearten einen Ertrag von 81 236 984 Busch. ergeben, das sind 31 838 860 Busch. weniger als in dem vorangegangenen Jahre. Auch betreffs des Gewichtes ist der Vergleich wenig günstig, indem nach Abzug der zur Saat nöthigen Menge ca. 2 900 000 000 Pfund oder 496,86 Pfd. pro Kopf der Bevölkerung gegen 766,22 Pfd. pro Kopf in 1888 geerntet sind. Die schlechteste Ernte ergaben mit 62,6 Proc. des vorjährigen Ertrages der Hafer, mit 64 Proc. der Sommerweizen. Roggen brachte im Verhältniß zur 1888er Ernte 78,3 Proc., Winterweizen 70 Proc. Die vergleichsweise beste Ernte hatte das Gouvernement von Kielce, die schlechteste dasjenige von Lomza. Die Qualität des Getreides hält man in Polen mit Ausnahme des sehr leichten Hafers besser als sonst in diesem Jahre im russischen Reiche. Das Gewicht des Roggens schätzt man in Polen von 56,77 bis 58,66 Pfd. engl. per Bushel, dasjenige von Winterweizen von 59,29 bis 60,56 Pfd. und das von Hafer von 33,43 bis 37,22 Pfd. An Gerste erntete man 7 541 390 Busch. oder 3 692 800 Busch. weniger als in 1888. In absoluten Zahlen brachte Roggen 36 229 074 Busch. oder 10 062 880 weniger als in 1888, der Winterweizen 9 578 777, das sind 4 095 546 Busch. weniger, Sommerweizen wurde nur mit 159 829 Busch. geerntet, Hafer

21 148 923 Bush. gegen 33 756 373 Bush. in 1888.

* [Herr Contre-Admiral Valois], der frühere hiesige Ober-Werftdirector, welcher demnächst als neuer Chef des Kreuzergeschwaders nach Ostasien abreist, ist zum Besuch hiesiger Verwandten hier eingetroffen und in Walters Hotel abgestiegen.

* [Provinzial-Lehrerverein.] Heute Vormittag fand hier eine Sitzung des Vorstandes des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins statt, in welcher zunächst mitgetheilt wurde, daß nunmehr zu den von dem Vorstande gestellten Verbandsaufgaben, welche auf der in der Zeit vom 30. Juli bis 1. August in Kulm stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung erörtert werden sollen, die Referenten in Aussicht genommen sind. Der Verein zählt gegenwärtig 76 Zweigvereine und hat sich somit wiederum im Laufe des Jahres vergrößert. Es gelangten hierauf in Gegenwart des Vorsitzenden des hiesigen Pestalozzivereins Herrn Hauptlehrer Gebauer die Abänderungsvorschläge zur Discussion, welche der Elbinger Pestalozziverein zu dem neuen die beiden Vereine verschmelzenden Statut gestellt hat. Es wurde beschlossen, daß diese Vorschläge zuerst in einer aus den Agenten des hiesigen Pestalozzivereins bestehenden Versammlung durchberathen werden sollen; doch ist nunmehr sicher zu erwarten, daß bis Pfingsten das Werk der Einigung seinen Abschluß gefunden haben wird.

* [Nachtfrost.] In letzter Nacht fiel hier das Thermometer bis auf 0, auf hochgelegenem freien Terrain bis auf 2° unter Null. Der scharfe Nachtfrost dürfte den jungen Blüthenleben empfindlich mitgespielt haben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Literarisches.

© Das 13. Heft der „Kunst für Alle", herausgegeben von Fr. Pecht (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München) bringt an ganzseitigen Bilderbeilagen die seinerzeit mit dem Reichelpreis gekrönte „Cäcilia" Adolf Hirschls, dann das Genrebild Francesco Vineas „Die Rose für den Großmutter" und Paul Webers „Am Würmkanal"; an Textbildern eine „Psyche" von J. Stolz, „In den Lagunen" von Ciardi, ein Blatt von D. Geitz' Skizzenbuch, „Venus" von Joh. Benk, „Ahasver" von Hirschl, ein religiöses Wandgemälde von Ludwig Glötle und die „Neue Synagoge" in München von Albert Schmidt. Textlich enthält das Heft eine Besprechung des Werkes „Rembrandt als Erzieher" von einem Deutschen, „Modelle" von Johannes Pröls, „Unsre Bilder", Personal- und Ateliernachrichten etc.

Vermischte Nachrichten.

AC. [Stanleys Buch] „Im dunkelsten Theil Afrikas" wird in London Ende Mai oder Anfang Juni bei Sampson Low, Marston u. Co. in zwei Kleinoctavbänden zu je 500 Seiten zum Preise von 2 Ltr. 2 Sh. erscheinen. Die in zwei Kleinquartbänden veröffentlichte Luxusausgabe hat nur eine Auflage von 250 Exemplaren und kostet 10 Ltr. 10 Sh. Die besten englischen und französischen Zeichner, unter ihnen Walter Wilson, Montbard, Forrestier, Riou, Werthmüller und Schönberg, haben die Illustrationen geliefert. Die Clichés haben Cooper und Barbant besorgt. Das Buch stellt 33 eine ganze Seite und 14 eine halbe Seite einnehmende Bilder und 46 Vignetten. Außerdem sind dem Werke 3 große und 14 kleine Landkarten beigegeben.

* [Ein Opfer Zolas.] Am Sonnabend meldete sich in Paris ein etwa 40jähriger Mann bei der Polizei mit dem Verlangen, festgehalten und in das Gefängniß oder in eine Irrenanstalt gebracht zu werden. Er gab an, daß er seit der Lectüre von Zolas neuestem Roman, „Die menschliche Bestie", von der Sucht, zu morden, und zwar seine eigenen Kinder zu morden, befallen sei. Dem Wunsche des Unglücklichen wurde entsprochen und er in ein Hospital gebracht.

* [Der Cylinderhut] begeht gegenwärtig sein hundertjähriges Jubiläum in Europa. Franklins einfacher Quäkerhut, den er als amerikanischer Deputirter in Paris trug, gab, nach der „Europ Modenztg.", Anlaß zur Einführung dieser Hutform an Stelle des Dreispitzes. Der Cylinder hatte in seinen ersten Jahren einen demonstrativen Charakter und galt als Zeichen revolutionärer Gesinnung. In Deutschland duldeten die Behörden diese Tracht nicht und in Rußland ging man so weit, ihn bei strenger Strafe zu verbieten. Ende der vierziger Jahre hatte der Cylinder seinen Charakter vollständig geändert, er galt als Zeichen der Gutgesinnten, wodurch er die Benennung als Angstrohr erhalten haben mag. Das frühere Schicksal seines Rivalen theilt der später zur Einführung gelangte weiche, niedrige Filzhut, mit welchem sich die Polizeiorgane viel zu schaffen machten. Die Zeit und ihr Wechsel hat alles ausgeglichen; denn heute existiren beide friedlich neben einander und nur noch die Mode nimmt Correcturen an ihnen vor.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Essen, 3. April. (W. T.) Der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge beschloß der Vorstand des bergbaulichen Vereins, den contractbrüchigen Arbeitern eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit zu stellen unter der Androhung, sie nach Ablauf der Frist aus den Listen der Belegschaft zu streichen. Ferner wird den Zechen empfohlen, den Strikenden keinen Abschlag zu zahlen.

Krupp macht bekannt, daß, wenn die seit gestern Strikenden der Zeche „Hannover" bis zum 9. April die Arbeit nicht aufnehmen, so würden sie sofort entlassen und ihnen die Wohnungen gekündigt werden.

Gelsenkirchen, 3. April. (W. T.) Die Kreis-Delegirtenversammlung der strikenden Bergleute wurde nach der Eröffnung sofort polizeilich geschlossen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. April.

		Crs. v. 2			Crs. v. 2
Weizen, gelb			2. Orient Anl.	68,60	68,60
April Mai	194,70	196,50	4% russ. Anl. 80	94 30	94 50
Sept.-Okt.	185,00	185,70	Lombarden	52,50	52,30
Roggen			Franzosen	93,00	93,25
April-Mai	168,25	170,50	Cred-Actien	160,50	161,10
Sept. Okt.	157,00	158,00	Disc. Comm.	218,90	219,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	170,00	170,00
200 ℔			Laurahütte	139,00	139,80
loco	22,80	22,80	Oestr. Noten	170,45	170,50
Rüböl			Russ. Noten	220,70	221,30
April Mai	67,20	67,40	Warsch. kurz	220,30	221,15
Sept.-Oktbr.	57,00	57,00	London kurz	20,355	20,36
Spiritus			London lang	20,25	20,24
April-Mai	33,90	34,00	Russische 5%		
August-Sept.	34,90	35,00	SW.-B. g. A.	72,50	72,75
4% Reichsanl	106,90	106,70	Danz. Privat-		
3½% do.	101,50	101,50	bank	—	—
4% Consols	106,50	106,00	D. Oelmühle	143,00	140,00
3½% do.	101,70	101,50	do. Priorit.	130,00	129,00
3½% westpr.			Mlawka St.-P	110,00	110,00
Pfandbr.	99,50	99,40	do. St.-A	59,90	60,00
do. neue	99,60	99,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio.	56,90	56,70	Stamm-A.	90,00	90,10
5% Rum. G.-R.	99,20	98,70	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	87,20	87,20	Türk. 5% A. A	86,90	86,00

Fondsbörse: ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126–136℔	148–180 M Br.	
hochbunt	126–134℔	144–187 M Br.	
hellbunt	126–134℔	138–186 M Br.	132–
bunt	126–132℔	137–184 M Br.	181 M bz.
roth	126–135℔	137–186 M Br.	
ordinär	120–130℔	119–177 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 183 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 184 M Gd., transit 136½ M Br. u. Gd., per Mai-Juni transit 138½ M bez., per Juni-Juli transit 137½ M Br., 137 M Gd., per Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., per Septbr.-Oktober transit 135 M Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 M, unterpoln. 109 M, transit 107 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 157 M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., per Mai-Juni inl. 157½ M Br., 156½ M Gd., per Juni-Juli inl. 158½ M Br., 157½ M Gd., transit 108½ M Br., 108 M Gd., per Sept.-Okt. inländ. 140 M bez., transit 99 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. Futter- 97 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inländ. 150–152 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 225 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,17½–4,65 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 53 M Gd., per April 53 M Gd., nicht contingentirt loco 33 M Gd., per April-Mai 33 M Gd.

Rohzucker geschäftslos, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,75–11,90 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3. April.

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen hatte auch heute wegen geringer Bahnzufuhr nur kleinen Verkehr. Von angekommenen zwei Kahnladungen kam eine zum Abschluß. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 125℔ 181 M, Sommer- besetzt 120℔ 168 M, für poln. zum Transit bunt krank 116/7℔ 134 M, bunt etwas krank 124℔ 134 M, hellbunt Roggen besetzt 123/4℔ 132 M, hellbunt etwas krank 124/5℔ 135 M per Tonne. Termine: April Mai zum fr. Verkehr 184 M Gd., transit 136½ M Br. u. Gd., Mai-Juni transit 138½ M bez., Juni-Juli transit 137½ M Br., 137 M Gd., Juli-August transit 137 M Br., 136½ M Gd., Sept.-Oktober transit 135 M Br. u. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 183 M, transit 137 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländischer 157 M Br., 156 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd., Mai-Juni inländ. 157½ M Br., 156½ M Gd., Juni-Juli inländ. 158½ M Br., 157½ M Gd., transit 108½ M Br., 108 M Gd., Sept.-Okt. inländ. 140 M bez., transit 99 M bez. Regulirungspreis inländischer 157 M, unterpolnischer 109 M, transit 107 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 102℔ Geruch 97 M per Tonne. — Hafer inländ. 150, 152 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- besetzt 225 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 4,60, 4,65 M, mittel 4,35, 4,40, 4,47½, feine 4,17½, 4,30 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 53 M Gd., April-Mai 53 M Gd., nicht contingentirter loco 33 M Gd., April-Mai 33 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. April. Wind: O.

Angekommen: Edmund, Präst, Hartlepool, Salz. — Brunette (SD.), Dreyer, Pillau, leer.

Gesegelt: Elisabeth (SD.), Franken, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Paul, Röhrig, Rochefort, Holz.

3. April. Wind: NNW.

Angekommen: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Koban, Christensen, Bogense, Ballast.

Gesegelt: Venus (SD.), Geest, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — H. C. Christensen (SD.), Hansen, Odense, Kleie. — Antonie (SD.), Salster, Nakskov, Kleie. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg, Güter.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. April. Wasserstand: 2,20 Meter.
Wind: NW. Wetter: trübe, kalt.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Diverse, diverse Stückgüter.

Stromab:

Friedrich, 1 Kahn, Fajans, Wyszogrod, Danzig, 147 917 Kgr. Weizen.

Kuley, 1 Kahn, Libermann, Wyoska, Danzig, 177 149 Kgr. Weizen.

Geschke, 1 Kahn, Libermann, Grubich, Danzig, 158 451 Kgr. Weizen.

Drulla, 1 Kahn, Weingart, Wyoska, Danzig, 120 009 Kgr. Weizen.

Hoch, 1 Kahn, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

E. Witt, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 122 400 Kgr. Weizen.

H. Witt, 1 Kahn, Gildzinski, Wloclawek, Danzig, 114 750 Kgr. Weizen.

W. Witt, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 119 850 Kgr. Weizen.

Marquardt, 1 Kahn, Belitz, Grabowicz, Thorn, 10 800 Kgr. Brennholz.

Jantz, 1 Kahn, do., do., do., 14 400 Kgr. Brennholz.

Schwirski, 1 Kahn, Wasserbau-Verwaltung, Schillno, Schulitz, 150 000 Kgr. Feldsteine.

Plehnendorfer Kanalliste.

2. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Gebr. Habermann, Schöneberg, 3 T. Weizen, Weigle, — Geß, Fürstenwerder, 5 T. Gerste, Ordre, — Drapiewski, Nieszawa, 130 T. Weizen, Fajans, — Kurrek, Neuenburg, 55 T. Wicken, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Gebr. Habermann, Danzig, 4 T. Gerste, Holzrichter, Schöneberg. — Posenau, Danzig, 75 T. Gerste, Cohn, Kulm.

Meteorologische Depesche vom 3. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	768	ONO	2	wolkenlos	4	
Aberdeen	765	WNW	1	wolkenlos	7	
Christiansund	763	WSW	1	halb bed.	7	
Kopenhagen	760	N	1	wolkenlos	3	
Stockholm	767	W	4	heiter	3	
Haparanda	762	WSW	4	bedeckt	3	
Petersburg	765	WSW	1	halb bed.	—1	
Moskau	755	N	1	bedeckt	—5	
Cork, Queenstown	765	NNW	3	heiter	6	
Cherbourg	763	ONO	5	heiter	8	
Helder	767	ONO	2	wolkenlos	5	
Sylt	768	OSO	2	wolkenlos	3	
Hamburg	768	O	2	wolkenlos	4	1)
Swinemünde	770	O	1	wolkenlos	4	2)
Neufahrwasser	771	NW	1	wolkenlos	3	3)
Memel	769	WNW	2	heiter	3	4)
Paris	761	N	2	wolkenlos	2	
Münster	764	NO	4	wolkenlos	2	
Karlsruhe	760	O	4	heiter	5	
Wiesbaden	761	NO	4	wolkenlos	7	
München	750	NO	5	halb bed.	3	
Chemnitz	765	NO	2	wolkenlos	3	5)
Berlin	768	OSO	4	wolkenlos	4	
Wien	764	SO	1	wolkig	4	
Breslau	767	O	2	halb bed.	2	
Ile d'Aix	759	NO	3	wolkig	8	
Nizza	755	S	1	wolkig	9	
Triest	760	O	4	heiter	10	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif. 5) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum, über 770 Millim., liegt über der südlichen Ostsee, barometrische Depressionen lagern im hohen Norden und über dem westlichen Mittelmeere. Dementspechend wehen über Mitteleuropa meist schwache Winde aus östlicher Richtung, bei trockener, heiterer Witterung. Die Temperatur liegt in Deutschland durchschnittlich unter der normalen, in München und Cassel um 4 Grad; vielfach fanden Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	768,2	+ 5,2	ONO. leicht, klar und heiter.
3	8	769,4	+ 3,5	N. flau, klar u. heiter, Reif.
3	12	768,8	+ 6,9	NO. flau, klar und heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Neue Synagoge.
Passa-Fest.
Gottesdienst:

Freitag, den 4. April, Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, d. 5. April, Vorm. 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.
Sonnabend, 5. April, Abends 6½ Uhr.
Sonntag, den 6. April, Vorm. 8½ Uhr, Predigt 10 Uhr.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen ergebenst an
E. Hubert und Frau Clara, geb. Formell. (2155

Am 30. März starb plötzlich in Berlin nach längerem Leiden mein lieber Mann und Vater, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Redacteur
Richard Senger
im 35. Lebensjahre.
Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an (2195
die Hinterbliebenen.
Stendal u. Danzig, 2. April 1890.

Bekanntmachung.
Nachdem durch Reskript des Herrn Justizministers vom 10. Januar 1880 dem unterzeichneten Gerichte die Führung des Handels- Genossenschafts- und Musterregisters für den Gerichtsbezirk vom heutigen Tage ab übertragen worden ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme gebracht, daß die auf diese Register sich beziehenden Geschäfte im laufenden Geschäftsjahre von dem Amtsrichter Kobow als Richter und dem Gerichtssecretair Borchardt als Handelssecretair werden bearbeitet werden.
Die vorgeschriebenen Bekanntmachungen werdem im laufenden Jahre erfolgen: (2038
1. in der „Danziger Zeitung",
2. in dem Bromberger Tageblatt,
3. in dem Konitzer Tageblatt.

Zempelburg, den 1. April 1880.
Königliches Amtsgericht.

Die im Special-Export-Tarif für die Beförderung von Getreide etc. von Stationen der Moskau-Kursk-Bahn via Kursk-Kiew-Kowel-Mlawa-Illowo nach Danzig etc. giltig vom 27./15. September 1889 für Kursk Stadt, Karrassewka und Ponizy vorgesehenen Frachtsätze treten vom 13./1. Mai cr. ab außer Kraft. Von demselben Tage verlieren auch die in dem von der genannten Bahn nach Danzig etc. über die Routen Orel - Smolensk - Brest - Praga-Mlawa - Illowo bezw. Orel-Brjansk-Praga Mlawa-Illowo bezw. Orel-Brjansk-Luninetz Baranowitschi-Bialystok-Praga-Mlawa-Illowo bestehenden Tarif für die Stationen Karassewa bis incl. Stanowoi-Kolodes, sowie für die Stationen Losarewo bis incl. Serpuchow enthaltenen Frachtsätze ihre Giltigkeit. Die demnächst giltigen Frachtsätze werden seiner Zeit mitgetheilt werden. (2204
Danzig, den 3. April 1890.
Die Direction
der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

An Order
per Dampfer „Otto", Capitän Morgan von Hull hier fällig, werden diverse Güter eintreffen, sowie Umladegüter:
ex Hindoo S./S. } v. New York,
- Westhall S. S. }
- Dido S./S. von Livorno,
- Thos. Wilson S. S. von Bari und Messina. (2142
Die Inhaber der indossirten Original-Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei
F. G. Reinhold.

Prompte
Dampfergelegenheit
nach
Liverpool
und
Greenock-Glasgow.
Güteranmeldungen erbittet
Wilh. Ganswindt.

Im Verlage von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart ist soeben erschienen:
Karl Gerok.
Ein Bild seines Lebens und Wirkens von Dr. Herm. Mosapp, Diakonus.
Mit dem Bildniß Geroks in Lichtdruck.
Elegant broschirt M 1, fein gebunden M 1,50.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung. (1763

Loose.
Marienburg. Schloßbau 3,00 M,
Königsb. Pferde-Lott. 3,00 M
Stettiner Pferde-Lott. 1,00 M,
zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt
Jopengasse 61, I.
John Philipp.

Mein Comtoir und meine Wohnung befinden sich jetzt Kl. Krämergasse 4, 1 Trp.
L. Soschinski.

Zu meinen Zirkeln in allen feinen u. Kunsthandarbeiten nehme ich noch Anmeldungen entgegen.
Margareta Roeper,
2156) Petri Kirchhof Nr 1.

Präparanden
finden sorgfältige Vorbereitung für das Seminar bei einem erfahrenen Lehrer. Beste Erfolge nachweisbar. Adr. unter Chiffre R. 55 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frische sehr schöne Hechte und Krebse trafen soeben ein kleine Mühlengasse 7—8 unten links.

Den Eingang neuester Sendung
Havana-Importen
zeige ergebenst an und empfehle berühmteste Marken
Bock & Co. Henry Clay. J. S. Hurias. A. Fernd. Garcia. Man. Garcia. Flor de Cuba. Meridiana. Clarita. Sirena
einer gefälligen Beachtung. (2163
Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse. **WILHELM OTTO,** Milchkannengasse 1, vis-à-vis der Sparkasse.

Handels-Academie
(Kabrunsche Stiftung.)
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben ist der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr bereit. (2164
Dr. Otto Völkel,
Director.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.
Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 14. April cr., Nachmittags 3 Uhr, im Gewerbehause.
Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich während der Ferien täglich von 11 bis 1 Uhr in meiner Wohnung, Altstädt. Graben 100, bereit.
Th. Both,
Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Vereins. (1832

Schul-Anzeige.
Montag, den 14. April beginnt in meiner Töchterschule das neue Schuljahr. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich vom 8. April täglich von 10—4 Uhr bereit sein. (2098
Clara Fischer,
Heilige Geistgasse Nr. 131.

Die Provinzial-Baumschule
zu Althof-Ragnit
versendet franco jeder Bahnstation von Ost- und Westpreußen gegen Casse:

2000	Eschen-Alleebäume	v. 2—3 cm Durchm. in Brusthöhe für	860	M
1000	- -	- 3—6 - - -	800	-
2000	Linden -	- 2—3 - - -	1250	-
1000	- -	- 3—6 - - -	1050	-

alles gerade, tadellose Stämme von über 4 Meter Höhe.

Ia. Werder-Käse,
alte fette, pikante Sommerwaare, pro ℔ 70 ₰, in Broden 65 ₰ per ℔ empfiehlt (2190
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Wegen Aufgabe des Geschäfts,
um damit gänzlich zu räumen, offerire zu und unter den Einkaufspreisen, nur prima Qualitäten:
Compots, Marmeladen, Ananas, Saucen, Säfte, Gemüse-Conserven, Pomeranzen zum Einmachen, Apfelsinen, Aepfel, Nüsse, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Feigen.
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Erhielt soeben
frische Hechte,
℔ nur 40 ₰. (2212
Lachmann, Tobiasgasse 25.



Reiche Sortimente **moderner**
Sommerhandschuhe
in **Seide** und **Zwirn.** Vorjährige **zur Hälfte** des sonstigen Preises.

Ia. Schwedisch	4knöpfig	M	1,75
- -	6 -	-	2,25
- -	10 -	-	3,00
Ia. orient. Lammleder	4kn.	M	2,50
- - -	3 -	-	1,75
- - -	2 -	-	1,50

Cravatten in neuer vorzüglicher Auswahl.
Starke Hosenträger.
A. Hormann Nachf. H. Grylewicz
51 Langgasse, nahe dem Rathhause.
Begründet 1848. (2104

Kefir
aus echt kaukasisch. Pilz nach dem russisch. Original-Verfahren bereitet, sowie
trockne Kefirpilze
zur Selbstbereitung, direct bezogene Prima-Qualität, empfiehlt zu kaufmännischen Preisen (1957
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (1853
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Rosen!
Hochstämmige und niedrig veredelte Rosen empfiehlt (1860
Otto F. Bauer,
Neugarten 31 und Milchkannengasse 7.

Osterkarten
in reizenden Mustern und größter Auswahl, sowie
Mikado-Papier
zum Färben von Ostereiern auf kaltem Wege, v. Couv. v. 10 Blatt 10 Pf., empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8. (2176

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empf.
A. Mekelburger,
Große Wollwebergasse 13.

19 Vorst. Graben Nr. 19.
Sämmtliche
hiesige u. fremde Biere
in Gebinden und Flaschen empfiehlt das Bierdepot von (2182
F. Dombrowski.

Leder-Treibriemen
jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Sehr guten Saat-Hafer
hat abzugeben
C. Zywietz,
Oliva. (2182

Dichtwerg,
vorzüglicher Qualität,
gerichtete Floßnägel,
in allen Längen offerirt billigst
Herrmann Lachmann,
Büttelgasse 3.

Mauersteine,
frisch gebrannte, hat wieder abzugeben Dampfziegelei Zoppot.
H. Goeldel.

Neue elegante Jagdwagen
empfiehlt billig (1692
J. Czwiklinski,
Stadtgebiet 142.

Ein hochfeines, neues Pianino, mit gesangreichem Ton (renommirtes Fabrikat) ist wegen Todesfalls unt. Anschaffungspreis zu verk. Näh. Poggenpfuhl 19, II

Geld-Darlehen!
als Personalcredit für creditfähige Personen jeden Standes zu 6 Proc. gegen pünktliche ratenweise Rückzahlung. Adresse Creditor in Budapest. Briefen sind 30 Pf.-Marken beizuschließen.

50 000 Mk.
zur sicheren Stelle, auf ein größeres Rittergut, werden gesucht.
Offerten unter Nr. 2166 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Zu mein. mir gesetzlich geschützten
neuen Erfindung,
suche ich einen Theilnehmer. Nach allen Abzügen ein Gewinn von 20 %. Proben stehen zur Ansicht.
Gefl. Offerten unter Nr. 2161 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für einen jungen Mann aus guter Familie wird in einem Comtoir eine
Lehrlingsstelle gesucht.
Offerten unter Nr. 2201 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona
de 1830.
Nachdem die General-Agentur dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, zeige ich solches hiermit ganz ergebenst an und empfehle gleichzeitig den Verein zur Versicherungs-Nahme von
Mobilien und Immobilien gegen Feuersgefahr
unter günstigsten Bedingungen.
Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
Walter Gronau,
General-Agent (2139
Danzig, Hundegasse Nr. 103.

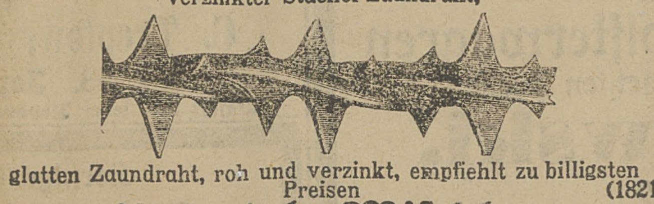
P. P.
Einem geehrten Publikum, sowie meinen hochgeschätzten Gönnern mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das seit ca. 45 Jahren unter der Firma
George Grübnau, Langebrücke 7,
bestehende
Manufacturwaaren-, Leinen- und Wäsche-Geschäft
für eigene Rechnung übernommen und in bekannt reeller Weise bei Berechnung billigster Preise fortführen werde. Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen. (2096
Hochachtungsvoll
George Grübnau Nachfl.
Gustav Preuß.
Danzig, im April 1890.

Danzig, im April 1890.
P. P.
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die
Cigarren- und Tabak-Handlung
des Herrn A. Kleist, Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, käuflich übernommen habe und unter der Firma
E. Stobbe
fortführen werde.
Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur gut und billigst mit vorzüglicher Waare zu bedienen und ersuche ich ein geehrtes Publikum, das Vertrauen zu meinem Herrn Vorgänger auch freundlichst auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Ernst Stobbe,
67. Langgasse 67. Eing. Portechaisengasse.

Oliva.
Hotel Feyerabendt Nachflgr.,
R. Kuhl,
Köllner Strasse No. 18,
vis-à-vis der Klostermauer,
empfiehlt
gut eingerichtete Logir-Zimmer, möblirte Zimmer mit Pension, möblirte Wohnungen.
Restaurant und Garten.
Einfahrt.



Verzinkte
Draht-Geflechte,
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten, **schwarze Drahtgewebe** für Siebe aller Art, **blaue etc. Drahtgaze** für Luftfenster, verzinkter Stachel-Zaundraht,



glatten Zaundraht, roh und verzinkt, empfiehlt zu billigsten Preisen (1821
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

Nur noch bis zum Feste
dauert der Ausverkauf meines
Gold- und Silberwaarenlagers
zu spottbilligen Preisen. Es sind noch vorhanden:
Einige Alfenidewaaren, silberne Bestecke, zu Pathengeschenken passend; Uhr- u. Halsketten in Silber, Doublé, Talmi, Shlipsnadeln, Berloques, Broches, Armbänder, Manschettenknöpfe, Korallsachen etc.; ferner Artikel für Wiederverkäufer: Brochesnadeln, silb. Boutons, Federringe, Nickel- u. Talmiberloques u. s. w.
E. Kafemann,
Breitgasse Nr. 128 I,
2211) am Holzmarkt.

Für Herren
empfehle
Cravatten, Hosenträger, Handschuhe, Tricotagen und Strumpfwaaren, sowie Mey's berühmte Stoffwäsche
zu bekannt billigsten Preisen
M. Bessau, Portechaisengasse.
Fabrik u. Lager von Strumpfwaaren jeden Genres.

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure und Luft billigst Sopf, Matzkauschegasse 10. (1831

Ein Lehrling mit den erforderl. Schulkenntnissen wird für ein hiesig. Agentur-, Kohlen- u. Baumaterialiengesch. ges. Adr. u. 2078 in der Exped. d. Ztg. erb.

Zu sofortigem Antritt suchen wir eine geeignete Persönlichkeit zu engagiren, welche mit dem Einkauf inländischer wie ausländischer Hölzer und deren Verwendung im Schiffbau durchaus vertraut und in der Verwaltung des Holzlagers, sowie Beaufsichtigung der Sägerei und Arbeitsmaschinen gründlich erfahren ist. Bewerber wollen unter Angabe der seitherigen Thätigkeit und der persönlichen Verhältnisse gleichzeitig ihre Gehaltsansprüche nennen. (2030
Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" in Bredow bei Stettin.

Für ein Eisengeschäft en gros wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen werden in der Exped. dieser Ztg. unter 2087 erbeten.

In meinem Comtoir ist die Stelle eines
Commis,
der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß, von sofort zu besetzen. Anfangs-Gehalt 1000 M per Jahr.
Otto Beckert,
Bank-Geschäft Marienburg in Wstpr.
Persönliche Vorstellung erwünscht. (1764

Wirthschafts-Mamsell,
erfahren in Molkerei und Federviehzucht und vertraut mit der feinen Küche gesucht in Gr. Peterkau bei Reinwasser, Bahnstation Rummelsburg in Pommern.
Knack,
1758 Rittergutsbesitzer.

Reisender,
welcher ca. 8 Jahre für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros gereist, sucht anderweit Stellung.
Offerten unter Nr. 2075 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Suche für meine Eisen- und Kurzwaaren-Handlung
einen Lehrling.
A. W. Bräutigam, Gr. Krämerg. 10.

Agenturen
werden von einem Kaufmann zu übernehmen gesucht. Gefl. Adr. an F. Hein, Ohra erbeten.

Gesunde kräft. Landammen
empfiehlt (2202
L. Naumann, Poggenpfuhl 9.

Eine gebildete junge Dame wünscht eine Stelle als Ersieh. resp. Gesellschafterin anzunehmen. Adr. unt. 135 postl. Danzig erb.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stell. a. Stütze d. Hausfr. Adr. unt. C. K. 19 postl. Danzig.

Eine junge Dame,
Examen als Handarbeitslehrerin für höhere Schulen bestanden, sucht gestützt auf beste Referenzen, Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin einer älteren Dame.
Offerten unter 2082 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,
welche die höhere Töchterschule durchgemacht hat, wünscht Kindern Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen.
Gef. Adressen unter Nr. 2105 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Inspektor, 5 Jahre beim Fach, Schule bis Sekunda besucht, gut empfohl., sucht Stell. Off. unter W. G. postlagernd Gr. Trampken erbeten. (2034

Für 2 Schüler von 13 und 14 Jahren wird eine Pension ges. Adressen unter 2197 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Gut empfohlene Pension für 1 größ. Schüler, Brodbänkengasse 30, 1 frei. Preis 360 M.

Ein möblirtes, gr., freundl. Zimmer, auf Wunsch auch zwei u. Burschengel. zu verm. Näh. tägl. 3—6 Uhr Nachm. Holzmarkt 17, I.

Hundegasse 78
ist ein möb. Zimmer nebst Kabinet mit guter Pension an 2 anständige Herren vom 1. April zu vermieth.

Brodbänkengasse 14
ist die 1. Etage, best. aus 8 zusammenh. Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube u. reichl. Zub. zu verm. Näh. das. im Comtoir.

Zum 1. Oktober cr. wird eine Wohnung von ca. 5 Zimmern, womögl. mit Garten gesucht.
Off. m. Preisang. u. 1947 i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. October d. Js. wird eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör und wenn möglich Eintritt in einen Garten von zwei Damen gesucht. Frau Ziemssen Langenmarkt 1, ist so freundl. Auskunft zu erth. und Adr. mit Preisang. in Empfang zu nehmen. (1369

Elegante herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern, Mädchenstube, Badezimmer u. Gartenbenutzung, sofort versetzungshalber zu verm. Näheres Vorst. Graben 42 II. bei Hauptmann Buttel. (1819

Zoppot.
1 schön., vollst. möbl. Balkonzimmer mit Betten und Bed. ist bis Beginn der Saison billig zu verm. Näh. bei Frl. Focke.

Versetzungshalb. ist Heumarkt Nr. 8 die Beletage, besteh. a. 8 Zimm., Gartenben., Stallung etc. v. sofort od. später zu verm. Näh. Vorstädtischen Graben 47, I.

Hausthor 3, 1. Etage links, wird ein guter und kräftiger Privatmittagstisch verabreicht. L. Schwarz.

S. C.
Monatskneipe alter Corpsstudenten.
Sonnabend, 5. April, Abds. 9 Uhr, im Luftdichten, Hundegasse 110.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Am zweiten Osterfeiertage
für die Mitglieder, deren Familien und Gäste
Letztes Vereinsfest in diesem Winter,
Concert, Liedervorträge, Theater.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Zum Schluß: Tanzkränzchen gegen Extrabeitrag.
Dienstag, den 8. April cr.:
Von 7 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (2145
Der Vorstand.

Liedertafel
des
Kaufm. Verein v. 1870.
Montag, den 7. April cr.
Ausflug nach Zoppot.
Daselbst in den Räumen des Kurhauses:
Vokal- u. Instrumental-Concert.
Abfahrt Bahnhof Hohethor Nachm. 3 Uhr, Rückfahrt von Zoppot Abends 10 Uhr.
Ausgabe der Theilnehmerkarten und Programme für Mitglieder und einzuführende Gäste bei Herrn E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23. (2143
Der Vorstand.

Echt Pilsner Winter-Bier,
neue Sendung in vorzüglicher Qualität,
Reichhalt. Speisekarte
empfiehlt
Pilsner Bier-Restaurant,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
Joh. Gilka.

Heute und die nächsten Tage:
Münchener Salvator-Bier.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Weinstube
C. H. Kiesau,
empfiehlt
in ¼-Liter Carafon:
Moselweine zu 25, 30, u. 40 ₰,
Rothweine in ¼ Flaschen zu 30, 40, 50 ₰.
Maitrank von frischen Kräutern, mehrmals täglich angestellt. (2025

Dominikanerhalle,
Junkergasse 3,
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum der Stadt u. Umgegend vorzügliche Weine, feine Liqueure etc. sowie hiesige u. fremde Lager-Biere. Warme u. kalte Speisen bei freundlicher Bedienung.
2178) Hochachtungsvoll
Ed. Pantzlaff.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Montag, den 7. April 1890:
(Ostern 2. Feiertag)
Erstes großes Früh-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Dienstag, den 8. April 1890:
(Ostern 3. Feiertag)
Gr. Garten-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
M. Kochanski.
NB. Der Garten ist vollständig grün. (2203

Stadttheater.
Freitag, den 4. April, Concert des „St. Marien-Kirchenchores" unter Mitwirkung der Opernmitglieder und des Stadttheaterorchesters. Der Tod Jesu.
Sonnabend, den 5. April: Außer Abonnement. Passep. C. Bei halben Opernpreisen. Auftreten von Direktor Heinrich Rosé. Die junge Garde. Große Gesangsposse in 4 Akten von Jacobson.
Sonntag, den 6. April: Nachm. 4 Uhr. Passep. D. Bei halben Opernpreisen. Robert und Bertram. Gesangsposse in 4 Akten von Gustav Räder.
Abends 7½ Uhr: Passepart. D. Benefiz für Julie Neuhaus. Die lustigen Weiber von Windsor. Romantische Oper in 3 Akten von Nicolai.
Montag, den 7. April: Nachm. 4 Uhr. Passep. E. Bei halben Opernpreisen. Das Milchmädchen von Schöneberg.
Abends 7½ Uhr: Passepartout E. Erstes Gastspiel der Luftjänzerin Preciosa Grigolatis. Die fliegende Fee. Melodramatisches Märchen in 1 Akt. Vorher: Fra Diavolo. Oper in 3 Akten von Auber.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18225 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 3. April 1890.

Danzig, 3. April.

* **[Der berühmte Kliniker Dr. Ernst Leyden]** in Berlin, welcher in den nächsten Tagen sein 25jähriges Jubiläum als Professor feiert, ist unser specieller Landsmann. Am 20. April 1832 in Danzig als Sohn des Regierungsraths Ferdinand Leyden geboren, kam er mit 8 Jahren nach Marienwerder, wohin sein Vater versetzt war, und absolvirte dort das Gymnasium. Dann trat er in die Pepinière (das Friedrich-Wilhelms-Institut) in Berlin, um Medizin zu studiren, wurde 1854 Arzt in der preußischen Armee, lebte als solcher wieder eine Zeit lang in Danzig und wurde 1859 als Assistenzarzt an die Charité abcommandirt. In dieser Stellung gründete er als Schüler und später als Gehilfe Ludwig Traubes seinen wissenschaftlichen Ruf. Nachdem er 1864 den schleswig-holsteinschen Krieg als Stabsarzt mitgemacht, wurde er am 6. April 1865 zum ordentlichen Professor, Director der inneren Klinik und Mitgliede des Medizinal-Collegiums in Königsberg ernannt. 1872 an die neu gegründete Universität Straßburg berufen, wurde er dann 1876, nachdem Traube gestorben war, dessen Nachfolger in Berlin. Prof. Leyden gehörte bekanntlich zu den Aerzten, welche in den sorgenvollen Frühlingstagen 1888 das Krankenlager Kaiser Friedrichs umstanden.

* **[Stromschiffahrts-Verkehr.]** Im ersten Quartal d. J. sind auf der Weichsel aus Rußland angekommen 37 beladene Kähne und 2 Güterdampfer; nach Rußland ausgegangen 8 beladene Kähne und 3 Güterdampfer. Im ersten Quartal des Vorjahres ruhte der Weichselverkehr noch vollständig.

* **[Dampfkessel-Heizerschule.]** Die von dem Herrn Mühlenbaumeister F. Stahl im verflossenen Wintersemester eingerichtete Schule für Dampfkessel-Heizer und Maschinisten ist am 25. März c. geschlossen worden. An dem Unterricht haben im Ganzen 62 Gewerbetreibende verschiedenen Berufs Theil genommen. Prüfungen fanden am 28. Februar, 7. und 25. März statt. Von den Geprüften erhielten 6 das Prädicat recht gut, 31 gut und 25 genügend. Die Prüfungen wurden von den Herren Ingenieuren Grentzenberg, Hoffmann, Strehz und Stahl abgehalten.

* **[Ueberfahren.]** Gestern Nachmittag wollte im 4. Damm der bei der Straßenreinigung beschäftigte Arbeiter J. die eine Klappe des Gemüllwagens zuwerfen, als er von dem Trittbrett eines vorüber fahrenden Pferdebahnwagens ergriffen und so unglücklich zu Boden geschleudert wurde, daß er unter die Räder des Wagens kam und ihm die Zehen des einen Fußes abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Lazareth gebracht.

* **[Kirchenmusik.]** An den bevorstehenden Feiertagen finden in der St. Bartholomäi-Kirche außer den liturgischen Chören folgende Gesangs-Aufführungen statt: Am Charfreitage Vormittag die Arie „Sei stille", von Raff, gesungen von Frl. Brandstäter, und Nachmittag die Kirchenarie von Stradella, gesungen von Herrn Opernsänger Polard, und das Bußlied „An dir, mein Gott, allein hab' ich gesündigt", von Beethoven, gesungen von einer Dame, sowie das „Ave verum", von Haydn, gesungen von einem größeren gemischten Chore. Am ersten Osterfeiertage die Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet" aus dem „Messias" von Händel, gesungen von Frl. Alma Schmidt.

[Polizeibericht vom 3. April.] Verhaftet: 7 Obdachlose. — Gefunden: 6 Bänder (Ripsband), zwei Schlüssel und ein Metermaß, ein Radirmesser, ein braun und gelber Kinderhandschuh, am Bürger-Schützenhaus etwas Geld, ein Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

Marienburg, 2. April. Von den am hiesigen Brückenbauplatz beschäftigten Erdarbeitern legten am Montag Vormittag eine große Zahl, aufgewiegelt durch mehrere Rädelsführer, die Arbeit nieder. Diejenigen, welche sich an der Arbeitsniederlegung nicht betheiligen wollten, wurden durch Drohungen hierzu gezwungen. Besonders war es auf die polnischen Arbeiter abgesehen, die schon längst den Groll der übrigen Arbeiter erweckt hatten. Im allgemeinen verhielten sich die Arbeiter ruhig, und als sie den Bescheid erhielten, daß der Bauinspector, dem sie ihre Wünsche und Forderungen vortragen könnten, verreist sei, am Nachmittag aber wieder zurückkomme, beschlossen sie dessen Rückkunft abzuwarten. Inzwischen aber führte gegen Mittag der Rädelsführer G. eine **blutige Scene** herbei. Er ging mit gezücktem Messer auf einen der polnischen Arbeiter los und brachte diesem mehrere Stiche in den Kopf bei, so daß derselbe schwer verwundet zusammenbrach. Auch noch zwei anderen Arbeitern ging G. mit dem Messer zu Leibe, von denen einer einen Stich in den Kopf, und zwar unterhalb des Auges, erhielt. Auch er mußte nach dem Krankenhause gebracht werden. Inzwischen war Gendarmerie requirirt worden und es erschienen Nachmittags 4 Gendarmen auf dem Bauplatz, welche den Messerhelden G. verhafteten. Die übrigen Arbeiter nahmen darauf die Arbeit wieder auf. (M. Z.)

-p- **Dt. Krone**, 2. April. In der Sitzung der Stadtverordneten am 31. März d. J. wurde der Etat der **Kämmerei-Kasse** pro 1890/91 in Einnahme und Ausgabe auf 143 100 Mk. festgestellt. — Der beim Abbruch des alten **Rathhauses** am 28. v. Mts. vorgekommene **Unfall**, welcher, wie sich herausgestellt hat, durch die betreffenden Arbeiter verursacht ist, hat noch zwei weitere Arbeiter durch Verletzungen arbeitsunfähig gemacht.

Königsberg, 3. April. (Telegramm.) Der Burggraf, Graf Dohna-Schlodien, Obermarschall des Königreichs Preußen und Mitglied des Herrenhauses, ist, 76 Jahre alt, nach längerer Krankheit gestorben. (Graf Dohna war durch seine Krankheit bereits behindert, der jüngsten Session des ostpreußischen Provinzial-Landtages beizuwohnen, worüber der Landtag einstimmig sein lebhaftes Bedauern aussprach.)

* In **Allenstein** hat sich, zunächst auf die Dauer von fünf Jahren, ein **polnisches Wahlcomité** für das Ermland gebildet. Das Comité hat an das polnische Provinzial-Wahlcomité für Westpreußen das Ersuchen gerichtet, für Westpreußen und das Ermland die Bildung eines Central-Wahlcomités herbeizuführen, in welchem der Delegirte Ermlands Sitz und Stimme haben soll.

Memel, 1. April. Zu dem „Hinrichtungsspiel", über welches wir nach dem „Memeler Dampfboot" kürzlich berichteten, erfährt das genannte Blatt nun, daß von amtlicher Seite dieserhalb Recherchen angestellt worden sind und diese ergeben haben, daß mehrere Arbeiter während der Frühstückspause allerdings sich einen Scherz in der oben angedeuteten Richtung erlaubt, daß derselbe aber insofern harmlos verlaufen, als der „Verurtheilte" glücklicher Weise keine Verletzung davon getragen hat.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 31. März. Die Lage des bei Gilleleie gestrandeten Dampfers „**Lituania**" aus Memel ist eine sehr schlechte. Das ganze Hinterschiff ist unter Wasser. Ein Taucher, der heute den Boden des Schiffes untersuchte, hat bedeutende Schäden vorgefunden, da der Dampfer zum Theil auf großen Steinen steht.

Skagen, 30. März. Der Dampfer „**Tom Pyman**" aus Hartlepool, mit Kohlen beladen, ist gestern Abend auf Starholm-Strand gestrandet. Von der Besatzung sind 10 Mann gelandet, der Rest ist wahrscheinlich **umgekommen**.

Kirchliche Nachrichten.

Morgen (am Charfreitag) findet Gottesdienst in der British Chapel um 10$\frac{1}{2}$ Uhr, abgehalten vom Reverend Mr. Tatersall, dem neuengagirten englischen Prediger, statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. April Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, ruhig, holsteinischer loco neuer 185—196. — **Roggen** loco fest, ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco fest, 114—126. — **Hafer** fest, ruhig. — **Gerste** fest, ruhig. — **Rüböl** (unverzollt.) ruhig, loco 69,00. — **Spiritus** fest, per April-Mai 21$\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22$\frac{1}{4}$ Br., per Aug.-September 23$\frac{3}{4}$ Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** still. Standard white loco 6,60 Br., per August-Dezbr. 7,00 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. April **Kaffee**. Good average Santos per April 83$\frac{1}{2}$, per Mai 86$\frac{3}{4}$, per September 83$\frac{1}{2}$, per Dezbr. 78$\frac{1}{2}$. Ruhig.

Hamburg, 2. April. **Zuckermarkt**. Rübenrohzucker 1 Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 11,87$\frac{1}{2}$, per Mai 12, per August 12,25, per Dezbr. 12,20. Alte Termine ruhig, neue Termine fest.

Havre, 2. April. **Kaffee** Good average Santos per Mai 110,00, per September 106,25, per Dezember 99,00. Ruhig.

Bremen, 2. April. **Petroleum**. (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 6,55 Br.

Frankfurt a. M., 2. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Kredit-Actien 257$\frac{7}{8}$, Franzosen 185$\frac{1}{8}$, Lombarden 103$\frac{3}{8}$, Galizier 165$\frac{3}{4}$, Aegypter 95,10, 4% ungar. Goldrente 87,10, Gotthardbahn 162,40, Disconto-Commandit 219,80, Dresdener Bank 149, Gelsenkirchen 166,90, Laurahütte 140, Türkische Loose 26,05, Handelsgesellschaft 159,70. Etwas schwächer.

Wien, 2. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 87,65, do. 5% do. 102,70, do. Silberrente 87,75, 4% Goldrente 110,15 ex., do. ungar. Goldr. 102, 5% Papierrente 98,60, 1860er Loose 138,50, Anglo-Aust. 152,00 ex. Länderbank 217,40, Creditact. 301, Unionbank 241,50 ex., ungar. Creditactien 335,25, Wiener Bankverein 116,50, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 414,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 215,50, Nordbahn 2630,00, Franzosen 217,75, Galizier 194,00, Lemberg-Czern. 229,00, Lombarden 121,75, Nordwestbahn 201,50, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont. Act. 93,25, Tabakactien 108,50, Amsterdamer Wechsel 98,90, Deutsche Plätze 58,60, Londoner Wechsel 119,40, Pariser Wechsel 47,35, Napoleons 9,46, Marknoten 58,62$\frac{1}{2}$, Russ. Banknoten 1,29$\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 2. April. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Mai 199, per Nov. 192. — **Roggen** loco geschäftslos, auf Termine höher, per Mai 139—140, per Oktbr. 133—132—131—132. — **Rüböl** loco 35, per Mai 33$\frac{1}{2}$, per Herbst 30$\frac{5}{8}$.

Antwerpen, 2. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16$\frac{1}{2}$ bez., 16$\frac{5}{8}$ Br., per April 16$\frac{1}{2}$ Br., per Mai 16$\frac{1}{2}$ Br., per Septbr.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Paris, 2. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 24,30, per Mai 24,10, per Mai-August 24,00, per Septbr.-Dezbr. 23,40. — **Roggen** ruhig, per April 16,40, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** behpt., per April 53,00, per Mai 53,10, per Mai-August 53,30, per Septbr.-Dezbr. 52,80. — **Rüböl** ruhig, per April 71,00, per Mai 71,00, per Mai-August 70,00, per Septbr.-Dezember 67,50. — **Spiritus** behpt., per April 35,25, per Mai 35,50, per Mai-August 36,25, per Sept.-Dezbr. 37,25. Wetter: Schön.

Paris, 2. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,15, 3% Rente 88,67$\frac{1}{2}$, 4$\frac{1}{2}$% Anl. 106,65, 5% italien. Rente 92,65, österr. Goldrente 95, 4% ung. Goldrente 87$\frac{1}{4}$, 4% Russen 1880 95,40, 4% Russen 1889 95,00, 4% unific. Aegypter 481,25, 4% span. äuß. Anleihe 73$\frac{7}{8}$, convert. Türken 18,50, türkische Loose 73,00, 5% priv. türk. Obligationen 500,00, Franzosen 466,25, Lombarden 281,25, Lomb. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 541,25, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1322,50, do. mobilier 466,25, Meridional-Act. 675,00, Panamacanal-Act. 56,25, do. 5% Oblig. 42,00, Rio Tinto-Actien 403,10, Suezcanal-Actien 2308,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122$\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,18$\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,20$\frac{1}{2}$, Compt. d'Escompte neue 618,75. Robinson —.

London, 2. April. Engl. 2$\frac{1}{2}$% Consols 98$\frac{3}{16}$, preuß. 4% Consols 104$\frac{1}{2}$, ital. 5% Rente 92, Lombarden 11$\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94$\frac{1}{4}$, conv. Türken 18$\frac{1}{8}$, österr. Silberrente 74, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente 86$\frac{5}{8}$, 4 % Spanier 72$\frac{1}{2}$, 5% privilegirte Aegypter 105$\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter 95$\frac{1}{8}$, 3% garantirte Aegypter 100$\frac{3}{4}$, 4$\frac{1}{2}$ % ägypt. Tributanl. 97$\frac{1}{2}$, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 11$\frac{1}{2}$, Suezactien 91$\frac{1}{2}$, Canada-Pacific 74$\frac{1}{4}$, De Beers-Actien neue 16$\frac{3}{8}$, Rio Tinto 16, Rubinen-Actien $\frac{1}{2}$ % Agio, Platzdiscont 2$\frac{3}{8}$.

London, 2. April. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 27 360, Gerste 5360, Hafer 22420 Qrts. Englischer Weizen stetiger, fremder Weizen, Mehl und Gerste stetig, Hafer und Mais gefragter, russischer Hafer anziehend, Bohnen und Erbsen ruhig.

Glasgow, 2. April. **Roheisen** (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 sh. 4$\frac{1}{2}$ d.

Liverpool, 2. April **Baumwolle**. (Schlußbericht) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April-Mai 6$\frac{3}{32}$ Käuferpreis, per Mai-Juni 6$\frac{9}{64}$ do., per Juni-Juli 6$\frac{11}{64}$ Werth, per Juli-August 6$\frac{3}{16}$ Käuferpreis, per August-Septbr. 6$\frac{5}{32}$ do., per September-Oktober 5$\frac{57}{64}$ Werth, per Septbr. 6$\frac{11}{64}$ Verkäuferpreis, per Oktober-November 5$\frac{25}{32}$ do., per Novbr.-Dezbr. 5$\frac{47}{64}$ d. do.

Leith, 2. April. Getreidemarkt. Getreide stetig aber sehr ruhig.

Newyork, 1. April (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,83$\frac{3}{4}$, Cable-Transfers 4,87$\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94$\frac{3}{8}$, 4% fundirte Anleihe 122 ex., Canada-Pacific-Act. 72, Central-Pac.-Act. 31, Chic.- u. North-Western-Act. 111$\frac{1}{8}$, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68$\frac{1}{2}$, Illinois-Central-Act. 115, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107$\frac{1}{8}$, Louisville- und Nashville-Actien 84$\frac{3}{8}$, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 24$\frac{3}{8}$, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 99$\frac{3}{4}$, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107, Northern-

Pacific-Preferred-Act. 73 7/8, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60 1/2, Philadelphia- und Reading-Actien 40 3/4, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 36 1/2, Union-Pacific-Actien 62 3/4, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 7/16, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Mai 81 3/4. Fest, ruhig. — Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,52, per Juli 17,07.

Newyork, 2. April. Wechsel auf London 4,84 3/4. Rother Weizen loco 0,89, per April 0,87, per Mai 0,87 3/8, per Dezbr. 0,87 3/8. — Mehl loco 2,55. — Mais 0,39. — Fracht 3. — Zucker 4 13/16.

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. gelber russ. 127℔ gedarrt 135, 135,50 M bez., rother 123℔ 176 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 120/1℔ 145,50, 118℔ 143,50, 121℔ krank 144 M bez., russ. ab Bahn 122℔ 108 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 134 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 145,50 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. grüne 118, 120 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 131 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 152 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. russ. 161 M bez. — Dotter per 1000 Kiloge. Hanfsaat russ. bes. 131 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. grobe 92, mittel 87 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 52 1/2 M Gd., nicht contingentirt 33 1/2 M Gd., per April contingentirt 53 M Gd., nicht contingentirt 33 1/3 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 33 1/3 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 33 3/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 34 M Gd., per Juli nicht contingentirt 34 1/4 M Gd., per August nicht contingentirt 34 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. April. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 183—187, do. per April-Mai 187,50, do. per Juni-Juli 190,50, do. per Septbr.-Oktober 182,00. — Roggen unveränd., loco 160—164 do. per April-Mai 164,00, do. per Juni-Juli 165,00, do. per Septbr.-Oktober 156,00. — Pomm. Hafer loco 160—165. — Rüböl behauptet, per April-Mai 68,00, per September-Oktober 67,50. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,20 M mit 70 M Consumsteuer 33,60, per April-Mai mit 70 M Consum-steuer 33,70, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 35,00. Petroleum loco 11,75.

Berlin, 2. April. Weizen loco 183—198 M bunt märk. — M, per April-Mai 196,50—196,75—196,50 M, per Mai-Juni 195,50—195,75—195,50 M, per Juni-Juli 195,50—195,75—195,50 M, per Juli-August 193,75 bis 193,25 M, per August-September 189,50 M, per September-Oktober 185,50—185,75 M — Roggen loco 166—173 M, per April-Mai 170,50—170,75—170,50 M, per Mai-Juni 168,50—168,25 M, per Juni-Juli 167,50—167,25 M, per Juli-August 163,25—164—163,50 M, per September-Oktober 157,75—158,25—158 M — Hafer loco 164—183 M, westpr 170—173 M, pomm. u. uckermärker 172—175 M, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—180 M ab B., per April-Mai 164 M, per Mai-Juni 162,75—162,25 M, per Juni-Juli 161 M nom., per Juli-August 152,75 M, per September-Oktober 145,50 M nom. — Mais loco 116—121 M per April-Mai 107,75—107,50 M, per Mai-Juni 108—107,75 M, per Juni-Juli 108,50 M, per Juli-August 109,25 M, per September-Oktober 112 M — Gerste loco 142—210 M — Kartoffelmehl loco 15,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,65 M — Erbsen loco Futterwaare 157—162 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 26,25—24,25 M, Nr. 0 23—[illegible] M — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 M, Nr. 0 [illegible]23—22,00 M, ff. Marken 25,60 M, per April [illegible] M, per April-Mai 23,25 M, per Mai-Juni 23,25 [illegible] Petroleum loco 22,9 M — Rüböl loco ohne [illegible]7,8 M, per April — M, per April-Mai 67,5—[illegible]7,4 M, per Mai-Juni 65,5—55,7 M, per Sept.-Oktober 57—57,2—57 M — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 M) 54,2 M, mit Faß loco unv. (70 M) 34,5—34,3 M, per April 34,0—34,1—34,0 M, per April-Mai 34—34,1—34,0 M, per Mai-Juni 34,0 bis 34,1—34,9 M, per Juni-Juli 34,3 M, per Juli-August 34,8—34,7 M, per August-Sept. 35,1—35,0 M, per Sept.-Oktbr. 34,8 M

Magdeburg, 2. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,45, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25 Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Sehr still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,90 bez. und Br., per Mai 12,02 1/2 bez. u. Br., per Juli 12,12 1/2 bez., 12,17 1/2 Br., per August 12,20 Gd. u. Br. Stetig.

Wolle.

Posen, 1. April. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Auch in den beiden letzten Wochen erfolgten wieder eine Reihe Abschlüsse. So wurden einige Hundert Centner Stoffwollen nach der Lausitz verkauft, ferner erstand ein Berliner Großhändler 500 Centner besserer Tuchwollen. Nach der Mark und nach Schlesien gingen nur einige kleinere Posten. Die für diese verschiedenen Einkäufe angelegten Preise waren niedriger als am letzten Wollmarkte, da die Lagerinhaber sich bestrebt zeigen, vor der neuen Schur möglichst zu räumen. Doch dürften die mäßigen Bestände an Rückenwäschen sowohl am hiesigen Platze, wie in der Provinz die Lagerinhaber bestimmen, von jetzt ab keine größeren Concessionen hinsichtlich der Preise zu machen. In ungewaschenen Wollen wurden dem hiesigen Markte in den letzten Tagen einige Hundert Centner aus der Provinz zugeführt.

Berlin, 1. April. Eine Reihe störender Einflüsse wirkte in letzter Zeit lähmend auf den Geschäftsgang der Wollindustrie, insbesondere der Kammgarnbranche. Kämmlinge verkehrten im großen Ganzen unverändert. Das Geschäft in Kap- und deutschen Wollen war nach wie vor sehr unwesentlich. Die gezahlten Preise waren: La Plata, Supra und Sortirte 5,15—5,35 M, do. gutes Mittelgenre 5—5,07 1/2 M, do. geringere 4,80—4,95 M, Australische, A. A., nominell 5,60—5,75 M do. B. 5,35 bis 5,50 M, Kapzug. average nominell 4,90 M, deutsche Schweißwolle Anfang der 60er M

Warschau, 2. April. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Auch in den beiden letzten Wochen hat das Geschäft keine nennenswerthe Aenderung erfahren. Es wurden wie bisher kleinere Posten sowohl am hiesigen Platze, wie in der Provinz verkauft, und zwar zu annähernd letzten Wollmarkt-Preisen. Dahingegen hat sich das Contractgeschäft in etwas belebt. Größere Concessionen hinsichtlich der Preise scheinen die Producenten vorläufig nicht machen zu wollen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 2. April.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in festerer Haltung, welche nur vorübergehend in Folge von Realisationen kleinen Schwankungen unterlag. Die Stimmung wurde durch festere Tendenzmeldungen von den fremden Börsenplätzen, durch den flüssigeren Geldstand und andere in demselben Sinne wirkende Nachrichten günstig beeinflußt. Das Geschäft entwickelte sich lebhafter und einige Ultimowerthe hatten zu höheren Notirungen ziemlich belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei regerem Verkehr, und auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren recht fest und ziemlich lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 3 3/8 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas besserer Notiz ziemlich lebhaft um, auch Franzosen waren etwas besser und Lombarden nach schwächerer Eröffnung befestigt. Inländische Eisenbahnactien verkehrten in fester Haltung ruhig. Bankactien ziemlich lebhaft. Industriepapiere gingen bei festerer Gesammthaltung theilweise lebhafter um; Montanwerthe durchschnittlich befestigt, theilweise belebt und höher.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75
do. do.	3 1/2	101,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3 1/2	101,50
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	99,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,00
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	99,10
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,90
do. do.	3 1/2	98,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	99,40
do. neue Pfandbr.	3 1/2	99,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,50
Posensche do.	4	103,10
Preußische do.	4	103,26

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,40
Oesterr. Papier-Rente	5	87,60
do. do.	4 1/5	74,70
do. Silber-Rente	4 1/5	75,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	100,25
do. Papier-Rente	5	84,50
do. Goldrente	4	87,25
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4 1/2	—
do. do. do. 1880	4	94,50
do. Rente 1883	6	111,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,80
Russ. Anleihe von 1889	4	86,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,60
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	94,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,50
Italienische Rente	5	92,90
Rumänische Anleihe	6	104,00
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	98,00
do. 4% Rente	4	85,00
Türk. Anleihe	5	86,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,90
do. Rente	5	84,75
do. neue Rente	5	85,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	95,10
do. do.	4	90,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3 1/2	87,30
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4 1/2	100,00
do. do. do.	4	101,40
do. do. do.	3 1/2	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4 1/2	104,10
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	66,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr	5	106,00
Russ. Central- do.	5	85,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	113,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	143,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3 1/2	138,30
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	135,00
Oesterr. Loose 1854	4	118,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	119,50
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	131,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	—
Raab-Graz 100T.-Loose	4	105,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	160,50
do. do. von 1866	5	150,00
Ung. Loose	—	251,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	74,20	3 1/3
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	118,75	4 1/2
Marienb.-Mlawk. St.-A.	60,00	3
do. do. St.-Pr.	110,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	99,10	3
do. St.-Pr.	114,00	5
Saal-Bahn St.-A.	46,25	—
do. St.-Pr.	112,00	5
Stargard-Posen	102,90	4 1/2
Weimar-Gera gar.	28,60	—
do. St.-Pr.	97,40	3 1/3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,40	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,90	4 1/2
Lüttich-Limburg	30,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
† do. Nordwestbahn	85,00	4 1/2
do. Lit. B.	96,30	5
†Reichenb.-Pardub.	72,75	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,25	5
Russ. Südwestbahn	72,75	7,46
Schweiz. Unionb.	123,00	4 1/2
do. Westb.	38,00	—
Südösterr. Lombard	52,30	1
Warschau-Wien	196,50	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,10
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,75
†Kasch.-Oderb. gar. t.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,20
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,80
do. Elbthalb.	5	90,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	63,00
† do. 5% Oblig.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	85,90
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	97,90
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	90,90
†Kursk-Kiew	4	91,25
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	100,60
Rybinsk-Bologoye	5	93,00
†Rjäsan-Koslow	4	91,25
†Warschau-Teraspol	5	102,00

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	133,50	6
Berliner Handelsges.	157,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	309,50	—
Bremer Bank	—	4 1/4
Bresl. Discontbank	106,90	7
Danziger Privatbank	—	8 1/3
Darmstädter Bank	164,00	10 1/2
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	170,00	10
do. Effecten u. W.	127,25	11
do. Reichsbank	137,90	7
do. Hypoth.-Bank	112,90	6 1/4
Disconto-Command.	219,20	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	7 1/2
Hannöversche Bank	115,60	5
Königsb. Vereins-Bank	103,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5 2/3
Meininger Hypoth.-B.	102,80	5
Norddeutsche Bank	162,20	12
Oesterr. Credit-Anstalt	160,50	10
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,00	6
Preuß. Boden-Credit	119,75	6 1/2
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,90	10
Schaffhaus. Bankverein	109,90	5
Schlesischer Bankverein	123,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	152,50	6 1/3
Danziger Oelmühle	140,00	—
do. Prioritäts-Act.	129,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	115,00	—
Actien der Colonia	—	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	16001	60
Bauverein Passage	87,50	5 1/2
Deutsche Baugesellschaft	97,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	201,00	10 1/2
Gr. Berlin. Pferdebahn	260,75	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik	103,00	—
Wilhelmshütte	101,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	100,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,90	—
Stolberg, Zink	56,60	—
do. St.-Pr.	118,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 2. April.

Amsterdam	8 Tg.	2 1/2	168,70
do.	2 Mon.	2 1/2	168,05
London	8 Tg.	4	20,36
do.	3 Mon.	4	20,245
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	170,30
do.	2 Mon.	4	169,40
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	220,50
do.	3 Mon.	5 1/2	218,75
Warschau	8 Tg.	5 1/2	221,15

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,24
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,50
Russische Banknoten	221,30